
Lernaktivitäten in Moodle

Prinzipiell bietet die Lernplattform Lernaktivitäten, die in der Basisversion (Grundinstallation) integriert sind. Zusätzliche Module können von der Webseite des Entwicklerteams www.moodle.org heruntergeladen und installiert werden. Beispielhaft wird in dieser Arbeit die Funktion aller in der Grundversion enthaltenen Lernmodule kurz beschrieben und erklärt. Im folgenden Kapitel werden diese Module durch die Lernaktivität „Buch“ erweitert und ergänzend dokumentiert. Der Grund dafür liegt darin, dass dieses Tool in Bildungsinstitutionen mit Schülern und SchülerInnen im Pflichtschulalter besonders häufig zum Einsatz kommt und als Hilfe zur Vermittlung von Informationen sehr geschätzt wird. Als Basis für die Darstellung der nachfolgenden Module habe ich die Angaben in den jeweiligen Hilfethemen herangezogen und sowohl mit eigenen Empfehlungen als auch mit Hinweisen von Ralph Hilgenstock (2005) ergänzt. Die dazu angeführten Tipps zum methodisch-didaktischen Einsatz im Rahmen eines Kurses bilden eine wertvolle Hilfestellung für jene Personen, die einen Kurs konzipieren und designen wollen.

Abstimmung

Mit der Lernaktivität Abstimmung bzw. Wahl zu einer Frage kann ein Statement von den Lernenden eingefordert werden. Trainer/Trainerinnen setzen dieses Tool verstärkte ein, um sich einen Überblick über die Befindlichkeit der Teilnehmer/Teilnehmerinnen einzuholen oder um eine wichtige Entscheidung zu einem Thema einzufordern.

Erstellung:

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen stimmen zu einer Frage ab. Es besteht die Möglichkeit, bis zu 6 Abstimmungsmöglichkeiten anzugeben. Zusätzlich kann noch eine Begrenzung der Zahl der Antworten und eine zeitliche Eingrenzung angegeben werden. Die Entscheidung, ob das Ergebnis einer Abstimmung während des bekannt gegebenen Zeitraumes für Teilnehmer und Teilnehmerinnen immer oder nie veröffentlicht wird, liegt beim Trainer/bei der Trainerin. Bezüglich Veröffentlichung des Ergebnisses einer Abstimmung kann noch festgelegt werden, ob die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dies sofort nach Abgabe der eigenen Stimme oder erst nach Ende der Wahl sichtbar ist. Ob zusätzlich zum Gesamtergebnis das Ergebnis jeder einzelnen Person inklusive Angabe des Namens bekannt gegeben wird, entscheidet der Trainer/die Trainerin während der Erstellung einer Abstimmung.

Einsatzmöglichkeiten:

Das Tool Abstimmung erlaubt eine Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten im didaktischen Konzept eines Kurses. Beispielsweise kann es am Beginn eines Kurses als Hilfe zu einer

Gruppenteilung eingesetzt werden. Das Entscheidungskriterium kann inhaltlich bestimmt sein oder auch vom Wissenstand der Teilnehmer und Teilnehmerinnen abhängig gemacht werden. Der Teilnehmer/die Teilnehmerin entscheidet sich selbst für die Mitgliedschaft einer Gruppe. Ist gleiche Gruppengröße erwünscht, hat der Trainer/die Trainerin die Möglichkeit, eine Maximalanzahl an Gruppenmitgliedern als Grenzwert einzugeben.

Feedbackmöglichkeiten:

Das Ergebnis kann für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen als Information angezeigt werden. Gleichzeitig werden die Gruppenmitglieder dadurch auch zur Kooperation in Teilbereichen des Kurses aufgefordert. Ein Beispiel dazu ist im Kurs „Übungen zum Thema Leseverständnis“¹ ersichtlich.

Aufgabe

Die Lernaktivität Aufgabe kann als „Hausübung Online“ tituliert werden. Die fertige Arbeit wird an den Trainer/die Trainerin zur Ansicht übermittelt.

Erstellung:

Primär hat der/die LehrerIn die Möglichkeiten, die Einforderung der Aufgabe aus 4 Arten auszuwählen:

Eine einzige Datei hochladen: Dieser Typ der Anweisung erlaubt jeder/jedem TeilnehmerIn, eine einzelne Datei jeder Art hochzuladen. Dies kann ein Word-Dokument, eine pdf-Datei, eine zip-Datei oder auch ein Bild sein.

Mehrere Dateien hochladen: Dieser Typ der Anweisung erlaubt jeder/jedem TeilnehmerIn, mehrere Datei jeder Art hochzuladen. Dies können ein Word-Dokumente, pdf-Dateien, zip-Dateien oder auch Bilder sein. Zusätzlich ermöglicht dieser Aufgabentyp den Trainer/innen, einzelne Dateien ihren Teilnehmer/innenn als Rückmeldung auf ihre eingereichten Arbeiten zurück zu schicken. Eine typische Anwendung wäre es, die Dateien des Teilnehmers mit Kommentaren oder Korrekturen zu versehen und anschließend wieder in *Moodle* zurück zu geben. Wenn der Teilnehmer die Aufgabe anklickt, werden ihm die Dateien zum Download zur Verfügung gestellt bzw. es erscheint eine Liste an zurückgegebenen Dateien. Der Trainer/die Trainerin kann solche Dateien auch schon im Vorfeld einer Abgabe hochladen. Diese können in Folge dazu genutzt werden, jeder teilnehmenden Person eine andere Datei zur Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Teilnehmer/innen können Notizen zu ihren abgegebenen Dateien, zu ihrem Fortschritt bei der Bearbeitung oder sonstige, für diese Aufgabe relevante,

¹ vgl. Quelle: Übungen zum Thema "Leseverständnis", <http://www.elearning-noe.at/moodle/course/view.php?id=124>, 26.03.2006

Informationen eingeben. Aufgaben dieses Typs müssen von den Teilnehmer/innen manuell als beendet gekennzeichnet werden. Dies erfolgt durch einen Klick auf den Button „Zur Bewertung freigeben“. Trainer/innen können jederzeit auf die eingereichten Arbeiten der Teilnehmer/innen zugreifen.

Offline Aktivität: Diese Art der Aufgabenstellung wird bei Anweisungen, die außerhalb von Moodle durchgeführt werden sollen, verwendet. Die Arbeit kann im Web oder persönlich erledigt werden. Teilnehmer und Teilnehmerinnen können die Beschreibung der Anweisung lesen, es können aber keine Dateien erstellt oder hochgeladen werden.

Online Aktivität: Dieser Anweisungstyp bittet die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, einen Text mithilfe eines Editors zu erstellen und an den Trainer/die Trainerin zu übermitteln. Bei der Erstellung dieser Aufgabe gibt es zudem die sehr interessante Einstellungsmöglichkeit, einen so genannten „eingearbeiteten Kommentar“. Wird diese aktiviert, erhalten die Trainer und Trainerinnen die Aufgabe in einem Texteditor übermittelt. Die Korrekturen und Änderungsvorschläge können online getätigt werden. Diese Bearbeitung kann z.B. in einer anderen Textfarbe erstellt werden. Somit haben die Kurseilnehmer und -teilnehmerinnen sofort eine eindeutige neue Version ihrer Arbeit – ähnlich dem Hefteintrag bei traditionellen Aufgaben. Dies kann z.B. nützlich sein, wenn der Trainer/die Trainerin die korrigierte Version inklusive anfallender Änderungsvorschläge an die Lernenden zurückgibt. Ein Abgabezeitraum wird eingetragen und zusätzlich wird festgelegt, ob eine verspätete Abgabe akzeptiert bzw. abgelehnt wird. Der Trainer/die Trainerin kann den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ein wiederholtes Abgeben der Aufgabe erlauben oder verbieten. Von der Abgabe einer Aufgabe kann sich der Trainer/die Trainerin per E-Mail verständigen lassen.

Einsatzmöglichkeiten:

Aufgaben werden sinnvoll eingesetzt, um den Wissenszuwachs der in einer Arbeitsunterlage² zur Verfügung gestellten Informationen abzufragen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen müssen beweisen, ob sie den angegebenen Text verstanden und verarbeitet haben. Die Wichtigkeit der Aufgabe innerhalb des gesamten Kurses kann mithilfe der Festlegung der Bewertung verdeutlicht werden. Sie bestimmt, ob die Aufgabe verbal mit einer vordefinierten Bewertungsskala, nur zu Übungszwecken (ohne Bewertung) oder mit einem festgelegten Wert zur echten Benotung hinzugezogen wird.

Feedbackmöglichkeiten:

Vergleichbar mit der traditionellen Hausübung, wird auch von einer Aufgabe online erwartet,






² Anmerkung der Autorin: Diese können in Form einer Textseite, einer Webseite, als Datei oder auch mithilfe der Lernaktivität Buch den Lernenden zur Verfügung gestellt werden.

dass von dem Trainer/der Trainerin eine Rückmeldung erfolgt. Durch Auswahl der gestellten Aufgabe erhält der Lehrer/die Lehrerin vorerst die Anzeige der Anzahl der bereits abgegebenen Arbeiten.


Zeige 2 eingereichte Aufgaben

1. Write your own text.
2. Change
 - the nations
 - the persons
 - the names
 - the place, where the house is situated
 - the jobs in the night
 - the way, how one person dies
3. Correct it, whenever you want

Durch Auswahl von „Zeige xx eingereichte Aufgaben“ erhält der Trainer/die Trainerin einen Überblick der Arbeiten in folgender Tabelle:

| <input type="checkbox"/> | Vorname / Nachname <input type="checkbox"/> | Rang <input type="checkbox"/> | Kommentar <input type="checkbox"/> | Zuletzt geändert (SchülerIn) <input type="checkbox"/> | Zuletzt geändert (LehrerIn) <input type="checkbox"/> | Status <input type="checkbox"/> |
|---|---|-------------------------------|------------------------------------|--|--|---------------------------------|
|  | Höbarth Ulrike | - | | | | Rang |
|  | Höbarth Philipp | - | |  Philipp HöbarthThe ... Sonntag, 21 Mai 2006, 12:27 | | Rang |
|  | Höbarth Markus | - | |  Markus HöbarthThe ... Sonntag, 21 Mai 2006, 12:25 | | Rang |

Die Art der Anzeige variiert, je nachdem, ob eine so genannte „schnelle Bewertung“ gewünscht wird oder eine detaillierte Ansicht als angenehmer erscheint.

Zahl der abgegebenen Aufgaben pro Seite: 


Schnelle Bewertung zulassen: 

Abbildung 3: Variable Anzeige der Aufgaben


Die Bewertung selbst kann sowohl mit individuell auf die Arbeit abgestimmten Korrekturvorschlägen als auch mit einer vordefinierten Bewertungsskala erfolgen. Eine zusätzliche Möglichkeit einer Reaktion des Lehrers/der Lehrerin wird von der Wiki – Software übernommen. Der Trainer/die Trainerin kann bei der Erstellung der Aufgabe als Online Aktivität, d.h. die Arbeit wird direkt in einem Editor ausgeführt, festlegen, ob er/sie auch eine Verbesserung des Textes durchführen möchte. (siehe Abbildung 15). Dies bedeutet, dass sie/er – ähnlich einer Ergänzung oder Änderung einer Übung in schriftlicher Papierform – mit einer anderen Textfarbe seine/ihre Korrekturvorschläge eintragen kann. Für den Kursteilnehmer/die Kursteilnehmerin stellt dies eine weitere Hilfe in seinem Lernprozess dar.

Die Anzahl der erreichten Punkte (bzw. bei Verwendung einer Bewertungsskala die Bewertung) vergibt der Trainer/die Trainerin nach erfolgter Korrektur der Aufgabe.

| | | | | | |
|--|-----------------|-------|---|--|------|
| | Höbarth Philipp | 20/20 | Super Arbeit! | Philipp HöbarthThe ... Sonntag, 21. Mai 2006, 12:27 | Rang |
| | Höbarth Markus | 18/20 | Tolle Arbeit, aber einige Fehler. Du kannst diese | Markus HöbarthThe ... Sonntag, 21. Mai 2006, 12:25 | Rang |

In diesem Kommentarfenster verbalisiert der Lehrer/die Lehrerin die Rückmeldungen individuell für jede einzelne Arbeit. Der Schüler/die Schülerin erhält nicht nur eine Beurteilung – sei es mithilfe einer Bewertung oder auch als Note – sondern auch eine Kennzeichnung der Fehler einschließlich detaillierter Anregungen zur Verbesserung seiner Arbeit. Dieser Aufgabentyp ist direkt vergleichbar mit einer traditionellen Hausübung. Alle notwendigen Komponenten der Lehrer-Schüler-Kooperation spiegeln sich hier wieder: Aufgabenstellung durch den Lehrer/die Lehrerin, Abgabe der schriftlichen Übung durch den Teilnehmer/die Teilnehmerin, Korrektur und/oder Anregungen durch den Lehrer/die Lehrerin. Genauso wie im herkömmlichen Face-to-Face Unterricht sind festgelegte Kriterien, wie z. B. die mehrmalige Abgabe der Aufgabe inklusive der angeregten Korrekturen, die strikte Einhaltung des Abgabezeitpunktes etc. abhängig vom letzten Wissensstand, der durch die Erledigung dieser Aufgabe erreicht werden soll und auch vom Persönlichkeitstyp der Lehrperson. Analog zur Ansicht des Trainers/der Trainerin erhält der Schüler/die Schülerin das Feedback der Lehrperson inklusive Punkte- bzw. Bewertungsangabe und verbalem Kommentar.

Rückmeldung von LehrerIn



Höbarth Ulrike
Sonntag, 21 Mai 2006, 15:10

(344 Wörter)

Markus Höbarth
The Naamis

Rang: 18 / 20

Tolle Arbeit, aber einige Fehler. Du kannst die Aufgabe nochmals erledigen und deine Fehler korrigieren. Hier einige Hinweise dazu:
week
day
had come
had run

Wenn erlaubt, hat der Schüler/die Schülerin nun die Möglichkeit, seine/ihre Fehler zu korrigieren und nochmals an die Lehrperson zu übermitteln.

Befragung

Erstellung:

Mithilfe dieses Tools können komplexe Fragebögen erstellt werden. Dieses Modul nutzt das Programm phpESP. Zurzeit kann dieses Modul nur mit einer englischsprachigen Oberfläche für Trainer und Trainerinnen genutzt werden.³ Als mögliche Antworttypen stehen Einfach - Auswahl, Mehrfach - Auswahl, Ja/nein, Drop Down Menü, Datumsangabe, numerische Antwort und Skala von 1 bis 5 zur Verfügung. Pflichtfelder, die beantwortet werden müssen, werden mit dem Zeichen * gekennzeichnet. Es besteht die Möglichkeit, den Fragebogen nur einmal oder oftmals ausfüllen zu lassen. Auch kann die Option eingestellt werden, das Beantworten der Fragen zu speichern und zu einem beliebigen Zeitpunkt vollenden zu dürfen. Die Antworten werden wahlweise anonym oder namentlich dem Ersteller/die Erstellerin angezeigt. Ein einmal erstellter Fragebogen kann – wenn diese Option getroffen wird – für andere Befragungen als Grundlage bereitgestellt werden.

Einsatzmöglichkeiten:

Im Unterrichtsverlauf ist der Einsatz dieser Lernaktivität für Evaluierungen und Umfragen jeglicher Art denkbar. Sei es im Kollegenkreis, um eine bestimmte Thematik untersuchen und belegen zu wollen, oder auch um die Meinung der Schüler und Schülerinnen zu einer definierten Problematik einholen zu wollen.

Feedbackmöglichkeiten:

Als einzige mögliche Form der Rückmeldung, kann hier das Ergebnis der Befragung den teilnehmenden Personen bekannt gemacht werden. Dies erfolgt jedoch nicht automatisiert, sondern muss vom Leiter/von der Leiterin der Umfrage in Form einer eigens dafür gestalteten Seite oder Datei veröffentlicht werden. Ein direkter Weg der Publizierung ist im

³ vgl. Hilgenstock, 2005, S. 111

momentanen Entwicklungsstand noch nicht gegeben.⁴

Buch

Mithilfe dieser Aktivität können Inhalte in Buchform den Kursteilnehmern und Teilnehmerinnen zur Verfügung gestellt werden.

Erstellung:

Die Titel der Kapitel und Unterkapitel werden automatisch als Inhaltsverzeichnis angelegt. Als Kapitelkennzeichnung stehen Aufzählungspunkte, Nummerierung und Einrückung zur Verfügung. Keine Nummerierung behandelt alle Kapitel gleichwertig. Ist die Druckoption aktiviert, haben die Leser und Leserinnen die Möglichkeit, das ganze Buch und/oder ausgewählte Abschnitte in Papierform zu bringen.



Einsatzmöglichkeiten:

Um umfassende Informationen sowie Lehr- und Lerninhalte zur Verfügung zu stellen, macht es Sinn, diese Textstellen in mehreren kleineren Kapiteln anzubieten um die Lesbarkeit zu vereinfachen und die Aufnahmefähigkeit dadurch zu erhöhen. Auf diese Art und Weise kann jeglicher Lehrstoff den Teilnehmern und Teilnehmerinnen angeboten werden.

Feedbackmöglichkeiten:

Für diese Lernaktivität stehen keinerlei Bewertungsmöglichkeiten zur Verfügung. Es wäre im Sinne der grundlegenden Trennung von Arbeitsunterlagen und Lernaktivität angebracht, dieses Modul in den Bereich Arbeitsunterlagen zu transferieren.⁵

Chat

Das Chat-Modul erlaubt Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Echtzeit im Netz (synchron) zu diskutieren und erweitert die schriftliche Kommunikationsmöglichkeit der Lernplattform. Sinnvoll ist es, einen Zeitpunkt und ein inhaltliches Thema für Chat-Diskussionen vorzuschlagen. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die zu diesem Zeitpunkt im Kurs sind, können mit den anderen Anwesenden Gespräche führen und erhalten direkt Antworten.

⁴ Anmerkung der Autorin am 21. Mai 2006

⁵ Anmerkung der Autorin

Erstellung:

Die Trainer und Trainerinnen haben die Möglichkeit, die Zeitpunkte des Treffens in regelmäßigen Abständen (täglich bzw. wöchentlich) vorzuschlagen. Ein Chatprotokoll kann für einen festgelegten Zeitraum (1 Tag – immer) gespeichert werden. Ob diese Aufzeichnungen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zur Einsicht zur Verfügung stehen, obliegt den Trainern und Trainerinnen. Für Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die zur gemeinsamen Chatzeit nicht anwesend sein konnten, bietet das Protokoll die Möglichkeit, die Diskussion nachzulesen.

Einsatzmöglichkeiten:

Da Chats vor allem privat genutzt werden, haben Lehrende eine gewisse Abneigung, dieses Modul im Unterricht einzusetzen. Werden gewisse Regeln eingehalten und einige Voraussetzungen getroffen, ist ein Chat doch ein sehr effektives Hilfsmittel, um die Kommunikation untereinander zu intensivieren. Diese einzuhaltenden Regeln werden in der so genannten Chatiquette zusammengefasst.

Über die angekündigten Chatzeiten hinaus kann der Chatraum von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen jederzeit genutzt werden. So können sich z.B. Mitglieder einer Arbeitsgruppe zum Chat verabreden. Chatsitzungen sind ein interaktives Element, das den Wunsch nach direktem Kontakt und direkten Antworten erfüllt. Häfele fasst unterschiedliche Kommunikationsformen im Chat zusammen:⁶

Freier Chat: Ohne Vorgabe einer Gesprächsreihenfolge wird zu einem vorgegebenen Thema diskutiert.

Kreisgespräch: Die Reihenfolge der Wortmeldungen wird am Beginn des Chats festgelegt (beispielsweise alphabetisch).

Hand heben: Wer einen Beitrag leisten will, meldet sich beim Moderator/bei der Moderatorin an.

Private Chats: Das allgemeine Seminarthema wird von allen anwesenden Teilnehmern und Teilnehmerinnen besprochen. Mitglieder einer Arbeitsgruppe, die sich in ein Thema vertiefen wollen, haben die Möglichkeit, sich für einen vorher festgelegten Zeitraum in einen Chatraum zurückzuziehen und hier zu diskutieren, ohne die Diskussion der gesamten Gruppe zu stören. Ein Mitglied dieser Gruppe kann die Aufgabe erhalten, die Ergebnisse des privaten Chats kurz zu präsentieren, wenn sie wieder in den Plenumschat zurückkehrt.

Rollenspiel: Unterschiedliche Rollen, welche die Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Chat einnehmen müssen, werden vorher vergeben.

⁶ vgl. Häfele & Maier-Häfele, 2004, S. 174f.

Interview: Paarweise interviewen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einander zu einem bestimmten Thema. Die Ergebnisse werden in zusammengefasster Form im Plenumschat oder in einem Forum veröffentlicht.

Feedbackmöglichkeiten:

Der Chat ist ein Werkzeug, mit dem versucht wird, etwas Präsenzatmosphäre in einen Kurs zu bringen. Vergleichbar ist diese Lernaktivität mit einer Diskussion. Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellen Fragen und erwarten Antworten. Um einen gewissen geordneten Ablauf zu erzwingen und ein "Durcheinander reden" zu verhindern, ist es unbedingt erforderlich, im Vorfeld diese Regel zu klären. Der Moderator/die Moderatorin hat die Aufgabe, Antworten und Fragen zu steuern, um unter anderem auch die Übersichtlichkeit der Diskussion zu wahren. Gelingt dies, hat ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin, der offene Fragen diskutieren möchte, alle Antworten - oder dazu mindestens einen Großteil davon - kompakt und übersichtlich zur Verfügung. Da allerdings Mimik und Gestik der Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht sichtbar sind, erfolgt eine Diskussion eher emotionslos. Diesem Fehlen von Emotionen kann durch Einsatz von Smilies entgegengewirkt werden. Rückmeldungen erfolgen somit ohne jegliche Bewertung und ohne Vergabe von Noten. Emotionen, Bewertungen, Kritiken etc. müssen direkt im Text verschriftlich werden. Anders als bei den übrigen Lernaktivitäten erfolgen die Rückmeldungen der Trainer/der Trainerinnen und auch die der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ohne Zeitverzögerung, sondern sofort wie in einem Gespräch. Das Ergebnis des Chats, also Fragen und Antworten im weitesten Sinne, können im Nachhinein im Protokoll durchgelesen werden. Der Fortschritt der Diskussion kann jederzeit nachvollzogen werden.

Datenbank

Die Aktivität Datenbank erlaubt es den Trainern und Teilnehmern, Einträge zu allen vorstellbaren Themen anzulegen, anzuzeigen und zu durchsuchen. In kooperativer Teamarbeit kann auf mit Hilfe dieser Aktivität eine wertvolle Sammlung zu den vorgegebenen Informationen entstehen. Das Format und die Struktur dieser Einträge sind nahezu unbegrenzt und beinhaltet Bilder, Dateien, URLs, Zahlen und Texte sowie vieles mehr.

Erstellung aus technischer Sicht

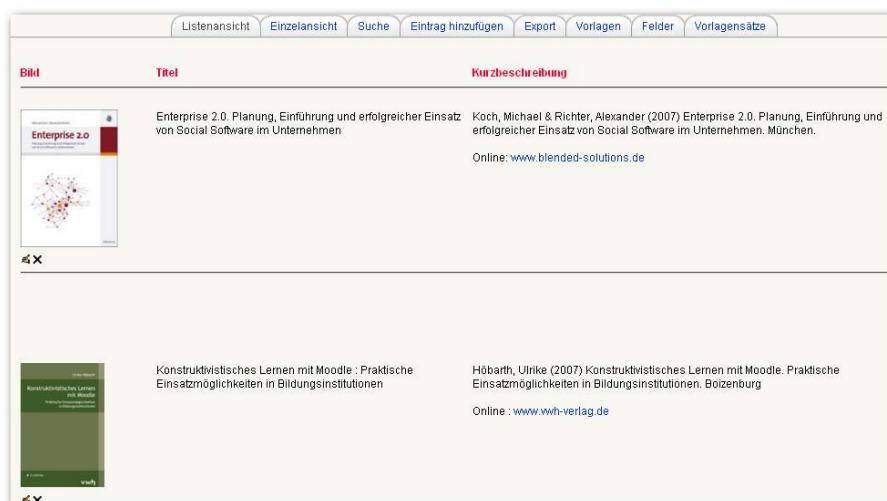
Der erste Schritt ist es, die Datenbank anzulegen. Man wird dabei nach einem Namen und einer kurzen Beschreibung sowie anderen Optionen bezüglich Kommentarfunktion, Zeitrahmen etc. gefragt.

Als nächstes wird die Art der Felder, die die Informationen bestimmen, die man sammeln möchte, definiert. Die Felder einer Datenbank können über das Menü „Neues Feld erstellen“

hinzugefügt werden. Beispielsweise werden für eine Datenbank, die Literaturhinweise und -tipps zur Verfügung stellt der Datentyp „Bild“, für das Feld „Titel“ der Typ „Text“ und für die „Kurzbeschreibung“ der Typ „Textbereich“ angelegt.

Die Datenbank ist nun fertig und kann mit neuen Einträgen gefüllt werden: Durch Klicken auf „Neuer Datensatz“ können Lehrende und Studierende mit der Datenbank arbeiten. Die Datensätze können in einer Listenansicht oder einer Einzelansicht betrachtet werden. Diese verschiedenen Ansichten können durch individuelle Templates verändert werden.


Mit Hilfe der Export-Funktion kann die Datenbank auch in einer Excel-Tabelle lokal gespeichert und dort individuell weiter verarbeitet werden.

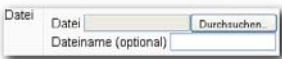

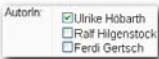
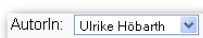






Alle Felder werden bei ihrer Erstellung mit einem Namen und einer Beschreibung versehen.

Der Name muss eindeutig sein und sollte kurz und prägnant sein.

Folgende Feldtypen stehen zur Verfügung:

| Feldtyp | Ansicht aus der Sicht des Erstellers | Ansicht aus der Sicht des Betrachters |
|--|---|---|
| a) Datum Auswahl eines bestimmten Datum aus einzelnen Auswahllisten (Tag, Monat, Jahr) | Datum: 4 Januar 2010 | Datum: 4. Januar 2010 Geografische Breite und Länge: 31.9545°S, 115.9770°E Bild:  Date: Konstruktivistisches Lernen mit Moodle Gelesen: Ja Autorin: Ulrike Höbarth Autorin: Ulrike Höbarth Autorin: Ulrike Höbarth Zur Verfügung gestellt von: Ulrike Höbarth Kurzbeschreibung: Konstruktivistisches Lernen mit Moodle Praktische Einsatzmöglichkeiten in Bildungsinstitutionen © Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2007 Webseite: vwh Verlag Werner Hülsbusch Bewertung: 1 |
| b) Geografische Breite und Länge Angabe einer genauen geografische Breite und Länge eines Ortes | Geografische Breite und Länge: Breitengrad: 31.9545°N Längengrad: 115.977°E | |
| c) Bild Erlaubt das Hochladen eines | Bild: <input type="text"/> <input type="button" value="Durchsuchen..."/> Alternativer Text: <input type="text"/> | |

| | | |
|---|---|--|
| <p>Bildes unter Berücksichtigung der Größe (Breite/Höhe) und der maximale Dateigröße</p> | | |
| <p>d) Datei</p> <p>Erlaubt das Hochladen eines Bildes der maximale Dateigröße</p> |  | |
| <p>e) Einfachauswahl</p> <p>Erlaubt genau eine Auswahl unter mehreren Optionen</p> |  | |
| <p>f) Mehrfachauswahl</p> <p>Auswahl aus einer oder beliebig vieler Checkboxen für eine Mehrfachauswahl</p> |  | |
| <p>g) Menü</p> <p>Auswahl aus einer Auswahlliste</p> |  | |
| <p>h) Menü (Mehrfachauswahl)</p> <p>Auswahl aus einer Auswahlliste für eine Mehrfachauswahl</p> |  | |
| <p>i) Text</p> <p>Textfeld bis zu einer Länge von 60 Zeichen eingeben</p> |  | |
| <p>j) Textbereich</p> <p>Textfeld für einen längeren, formatierten Text</p> |  | |
| <p>k) URL</p> <p>Links zu Webseiten mit der Option der automatische Verlinkung</p> |  | |

| | | |
|----------------------------------|------|--|
| l) Beliebige Zahleneingabe | Zahl | <input type="text" value="Bewertung"/> |
|----------------------------------|------|--|

Tipps für die Praxis

- Um in einem Seminar eine Sammlung von verschiedensten Autoren zu erstellen, wird jeder Teilnehmer aufgefordert, einen Autor in die Datenbank einzutragen. Gleichzeitig soll auch die URL zur Webseite des Autors erfasst werden. Wenn nun zusätzlich zur URL der Name der Homepage eingetragen wird, wird dieser automatisch mit der URL verlinkt. In weiterer Folge werden einheitlich alle Links bei den Autoren mit dem Namen der Homepage angezeigt, und ein Klick darauf führt zur Webseite des jeweiligen Autors.
- In kooperativer Zusammenarbeit kann eine Sammlung von Linktipps/Büchern/Zeitschriften/Skripten, etc. erstellt werden.
- Die Fotos/Poster/Websites/Gedichte von Teilnehmern können für alle Seminarteilnehmer zum Kommentar bereitgestellt werden.
- Um Kommentare und Abstimmungen zu einer Liste möglicher Logos/ /Projektideen zu sammeln und somit dazu beitragen, die Entscheidungsfindung für einen der auszuwählenden Vorschläge zu erleichtern.

Dialog

Dieses Modul bietet eine einfache Kommunikationsmöglichkeit für mehrere Benutzerpaare. Wenn nicht alles in einem öffentlichen Raum geklärt werden kann oder soll, ist es gut, manchmal auch nur zu zweit zu diskutieren. Der Dialog ermöglicht die schriftliche asynchrone Kommunikation zwischen zwei Personen, die für andere nicht sichtbar ist.

Erstellung:

Ein Trainer/eine Trainerin kann einen Dialog mit einem Teilnehmer/einer Teilnehmerin beginnen und auch umgekehrt. Optional kann ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin auch einen Dialog mit einem/einer anderen Teilnehmer/in beginnen. Ein Trainer/eine Trainerin oder ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin kann zu jeder Zeit an mehreren laufenden Dialogen beteiligt sein. Ein Dialog kann eine unbegrenzte Anzahl an Einträgen haben. Normalerweise findet die "Unterhaltung" als Folge von Antworten statt. Jede Partei kann zu jeder Zeit dem Dialog etwas hinzufügen. Eine Alternative zum Dialog-Modul bietet die Verwendung eines Messagingsystems.

Ein Dialog kann zu jeder Zeit von jeder Partei geschlossen werden. Beendete Dialoge können nicht wieder geöffnet werden, können aber von jeder Partei angesehen werden.

Geschlossene Dialoge und alle ihre Einträge werden nach einer bestimmten Zeit gelöscht.

Diese Zeit wird festgelegt, wenn der Dialog erstellt wird.

Einsatzmöglichkeiten:

Ein Dialog bietet in etwa dieselben Möglichkeiten wie ein Vier-Augen-Gespräch. Wird z. B. eine Aufgabe oder ein anderer Auftrag des Trainers/der Trainerin von einem Teilnehmer/einer Teilnehmerin nur teilweise oder gar nicht verstanden, hat dieser/diese die Möglichkeit, sich zusätzliche Informationen erklärende Hinweise in diesem Zweiergespräch zu besorgen. Es entsteht eine Art Privatatmosphäre, in der die Angst, sich vor anderen durch die Fragestellung zu blamieren, aus der Sicht der Lernenden wegfällt. Andererseits kann der Lehrer/die Lehrerin Meinungen, Kritiken oder auch Hinweise geben, die für die anderen Kursteilnehmer/Teilnehmerinnen nicht relevant sind oder auch für diese keinen weiteren Fortschritt im Lernprozess bringen.

Feedbackmöglichkeiten:

Ähnlich wie im Chat-Modul erfolgen die Rückmeldungen nur direkt in Textform und nicht mithilfe einer Bewertung oder einer Note. Unterschiedlich dazu ist allerdings die zeitliche Komponente. Ein Chat ist ein synchrones Kommunikationsmittel und somit erhalten alle eine Rückmeldung oder auch eine Meinung zur jeweiligen Aussage sofort und unmittelbar. Im Dialog werden ähnlich wie im Forum die Rückmeldungen zu asynchron, also zu beliebigen Zeiten erfolgen. Sowohl Trainer und Trainerinnen als auch Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind also gezwungen, in diesem nur Tool selbstständig nachzuschauen, ob eine Hilfestellung des Kommunikationspartners erfolgt ist, oder auch ob neue Mitteilungen in Form einer Frage eingetragen sind.

Feedback

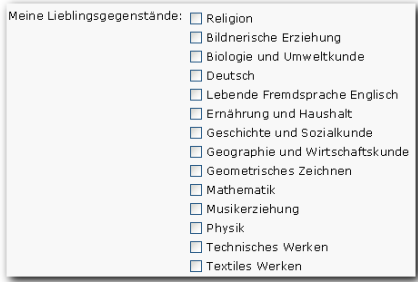

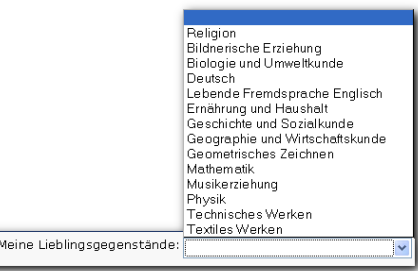
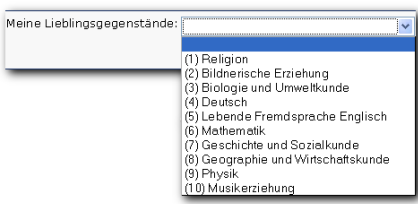
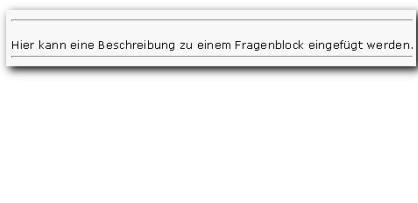


Das Feedback-Modul in *Moodle* ist ein hilfreiches Instrument zur Erstellung von Fragebögen. Es ist zwar ein Zusatzmodul und in der Standardversion von *Moodle* nicht enthalten, wird aber sehr häufig verwendet. Da dieses Modul in den Fallbeispielen auch erwähnt wird, sei es in dieser Übersicht der Lernaktivitäten gleichfalls beschrieben. Die Auswahl unterschiedlicher Fragemöglichkeiten (Texteingabe, Checkbox, Multiple Choice u.a.) macht dieses Feedbackmodul auf vielfältige Weise in Lehrveranstaltungen einsetzbar. Das Spektrum reicht von der einfachen Datenerhebung über die Ermittlung von Lernschwierigkeiten bis zur Veranstaltungsevaluation.

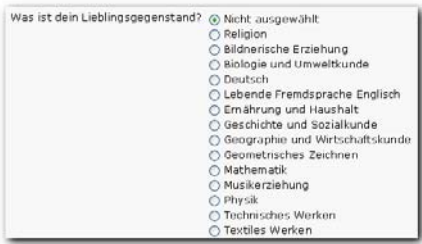

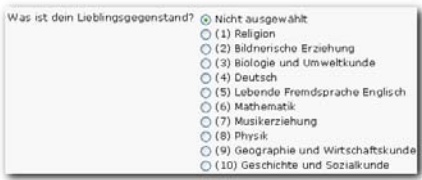




Erstellung aus technischer Sicht

Um die Rahmenbedingungen für die Einholung von Feedback festzulegen, ist es möglich, Zeitangaben bezüglich Beginn und Ende der Verfügbarkeit des Feedbackbogens anzugeben. Weiteres kann vom Ersteller des Feedbackbogens eingestellt werden, ob die abgegebenen Antworten anonymisiert oder mit Namen versehen ersichtlich sein sollen.

Optional können die Ergebnisse für die Teilnehmer der Befragung veröffentlicht werden oder nur dem Ersteller zur Einsicht zur Verfügung stehen.

Folgende Fragemöglichkeiten stehen zur Verfügung:

| | |
|---|--|
| <p>a) Multiple Choice - Checkboxes (vertikal)</p> <p>Checkboxes erlauben eine Mehrfachauswahl von Elementen.</p> |  |
| <p>b) Multiple Choice – Checkboxes (horizontal)</p> |  |
| <p>c) Dropdown-Liste</p> <p>Dropdown-Listen erlauben eine Einfachauswahl von Elementen</p> |  |
| <p>d) Dropdown-Liste (skaliert)</p> <p>Skalierte Dropdown-Listen erlauben z.B. den Grad der Zustimmung / Ablehnung zu einer Aussage zu messen</p> |  |
| <p>e) Beschriftung</p> <p>Beschriftungen dienen dazu, um Anweisungen und Zwischenüberschriften eintragen zu können</p> |  |
| <p>f) Numerische Antwort</p> <p>Mit numerischen Variablen werden reine Zahlen erfasst</p> |  |
| <p>g) Bildauswahl</p> <p>Einer Frage muss ein Bild zugewiesen werden</p> |  |

| | |
|--|--|
| <p>h) Single Choice – Radiobutton (vertikal)</p> <p>Radiobuttons erlauben eine Einfachauswahl von Elementen.</p> |  |
| <p>i) Single Choice – Radiobutton (horizontal)</p> |  |
| <p>j) Radiobutton (skaliert, vertikal)</p> <p>Skalierte Radiobuttons erlauben z.B. den Grad der Zustimmung / Ablehnung zu einer Aussage zu messen</p> |  |
| <p>k) Radiobutton (skaliert, horizontal)</p> |  |
| <p>l) Eingabezeile</p> <p>Eingabebereiche erfassen freien Text, eine Limitierung wird durch die Anzahl der Zeilen gesetzt</p> |  |
| <p>m) Eingabebereich</p> <p>Eingabebereiche erfassen freien Text, eine Limitierung wird durch die Anzahl der Zeichen gesetzt</p> |  |
| <p>n) Captcha</p> <p>Captchas werden verwendet, um Skripte von Maschinen am Ausfüllen von Fragebögen zu hindern. Es werden Zahlen vor einem schwer lesbaren Hintergrund eingeblendet, die in eine Maske abgeschrieben werden müssen. nicht</p> |  |

Optional kann der Ersteller des Fragebogens bestimmen, ob die einzelnen Fragen verpflichtend ausgefüllt werden müssen, um damit komplette Antwort zu erhalten. Die Gesamtauswertung erfolgt automatisiert, die Antworten (außer der freien Texteingaben) werden mit farbigen Balken dargestellt, zusätzlich kann in die Antworten pro Teilnehmer eingesehen werden.

Jeder Frage kann als Vorlage gespeichert und somit in einem anderen Kontext wieder verwendet werden.

Tipps für die Praxis

Mit dem Feedback lassen sich Meinungen der Lernenden zu verschiedenen Aspekten der Lehrveranstaltung erheben. Das Wissen um Lernfortschritte oder Probleme bei Aufgaben und Projekten bildet die Basis für unterstützende Maßnahmen durch den Lehrenden. Mit dem Feedback als Auswahlinstrument lassen sich Veranstaltungsinhalte vereinbaren und auf Arbeitsgruppen verteilen.

- Bei kollaborativen Arbeitsaufträgen kann z. B. der Erfolg der Gruppenbildung, die Verständlichkeit der Aufgabenstellung und die Arbeitsorganisation innerhalb der Gruppe erfragt werden.
- Als Werkzeug für abschließende Evaluierungen ist das Feedback-Modul für z. B. Seminare oder ähnliche Lehrveranstaltungen vielseitig einsetzbar.
- Auch für die Wahl von Veranstaltungsthemen kann diese Aktivität eingesetzt werden. Aus einer Reihe möglicher Themen können die Lernenden je nach Interesse auswählen. Die Themen mit dem größten Zuspruch werden zu Veranstaltungsinhalten.

Forum

Laut Apel⁷ ist ein Forum ein Instrument für interaktive Schreibakte, das verschiedene Funktionen erfüllen kann. Er unterscheidet folgende Ausprägungen der jeweils spezifischen Kommunikationsanforderungen an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen und an die Moderatoren und Moderatorinnen mit variierendem Grad der Selbststeuerung:

Das Forum als kollektive Gedankenschmiede: Hier werden Beiträge und Argumente gesammelt, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in unterschiedlichen Zeitintervallen eintragen können.

Das Forum als Rollenspiel: Aus Gründen des Methodenwechsels oder aber auch als Möglichkeit einer Lernkontrolle kann das Forum als Rollenspiel organisiert werden. Eine Person kann vordefinierte Funktionen und Einstellungen übernehmen.

Das Forum als Diskussionsersatz: Alternativ zum Chat kann das Forum zur Meinungsbildung verwendet werden. „Dialogisch agieren und reagieren“ an Stelle von „Argumente sammeln“ ist in dieser Form das Prinzip.

Das Forum als Statementsammlung („Brainstorming/Brainwriting“): Soll in einer Lernphase einfach nur gesammelt werden (z. B. Links oder Literaturangaben) kann dies in einem Forum praktiziert werden. Moodle stellt alternativ dazu die integrierte Social Software „Wiki“ zur Verfügung, die sich gerade für das Sammeln von Informationsquellen bzw. für die kollektive Gestaltung eines Merkstoffes eignet.

⁷ vgl. Apel & Kraft, 2003, S. 102ff.

Das Forum als Leserbriefsparte: Ohne besondere Hinweise der ModeratorInnen bzw. ohne spezifische Aufgabenstellung entwickelt sich ein Forum in der Regel wie eine Leserbriefsparte in einer Zeitung. Kommunikativ betrachtet geben die Schreibenden aus ihrer persönlichen Situation und entsprechend ihren Erfahrungen und Voreinstellungen situativ bedingte Kommentare ab, die nicht unter einer gemeinsamen Zielsetzung stehen. Im Online-Seminar kann dies eintreten, wenn den teilnehmenden Personen die „eigentliche“ Aufgabe nicht hinreichend klargemacht wurde.

Das informelle Forum: Die beschriebenen Forumsformen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie im Kontext eines geplanten „netzgestützten“ Lehr- und Lernprozesses organisiert werden. Diese Charakteristik bildete sich durch Moderation, Fragestellung oder Aufgabenstellung heraus. Andererseits kann ein Forum aber auch als Instrument für informelle Lern- oder Alltagskommunikationsansprüche genutzt werden.⁸

Erstellung:

Um asynchron kommunizieren zu können, bietet Moodle die Möglichkeit, ein oder/und mehrere Foren in einen Kurs zu integrieren. Die Rechte, die Kursteilnehmern und Kursteilnehmerinnen zugewiesen werden können, sind variabel.

⁸ vgl. Apel & Kraft, 2003, S. 102ff.

| Rechte der Teilnehmer/innen | Neue Themen und Antworten erlaubt | Keine neuen Themen, nur Antworten erlaubt | Keine neuen Themen, keine Antworten erlaubt |
|--|--|--|---|
| Forentyp | | | |
| Standardforum | Offene Diskussion mit beliebig vielen Themen und Beiträgen | Themen werden von der Kursleitung gestartet, Diskussion aller Teilnehmer/innen möglich | Verlautbarung der Kursleitung ohne Diskussionsmöglichkeit |
| Jede/r kann ein Diskussionsthema einrichten | Jede/r Teilnehmer/in kann ein Thema einbringen, Diskussion dazu möglich | <i>Ein</i> Thema der Kursleitung, Diskussion aller Teilnehmer/innen möglich | Jede/r Teilnehmer/in kann ein Thema einbringen, Antworten nicht möglich |
| Diskussion zu einem einzigen Thema | Ein Thema wird von der Kursleitung gestartet. Dazu sind zwar Antworten möglich, es kann aber kein neues Thema begonnen werden. | „Schwarzes Brett“ des/der Trainer/in mit einem Aushang, Antworten nicht möglich | |

Abbildung 8: Übersicht der Forentypen und Benutzerrechte⁹

Trainer und Trainerinnen haben die Möglichkeit, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zwingend in ein Forum einzutragen. Optional dazu kann jede/r TeilnehmerIn selbst entscheiden, ob sie/er sich in einem Forum als Mitglied eintragen möchte. Unterschiedliche Ansichten erleichtern das optische Hervorheben der neuesten Beiträge.

Einsatzmöglichkeiten:

Foren bilden einen äußerst flexiblen und zentralen Teil eines Kurses. Es steht den Teilnehmern und Teilnehmerinnen sowohl als Kommunikationstool als auch für den Austausch von Informationen zur Verfügung. Kooperationen und gegenseitige Unterstützung schaffen eine virtuelle soziale Komponente, die unentbehrlich für effektives und effizientes Lernen ist.

Feedbackmöglichkeiten:

Einen mächtigen Part stellt die Bewertungsmöglichkeit der einzelnen Beiträge dar. Die Inhalte der Beiträge können sowohl nur von Trainern/Trainerinnen als auch von allen

⁹ Abbildung 19: Übersicht der Forentypen und Benutzerrechte, vgl. Hilgenstock, 2005, S. 60

Kursteilnehmern/-teilnehmerinnen bewertet werden. Trainer und Trainerinnen haben das Recht, alle Beurteilungen einzusehen. Den Kursteilnehmern und -teilnehmerinnen kann entweder das Recht der Ansicht der eigenen Bewertungen oder auch das Recht der Ansicht in alle erfolgten Bewertungen erteilt werden. Die Bewertung der Forenbeiträge kann als Teil der Benotung des gesamten Kurses herangezogen werden oder auch nur mithilfe einer der vorher festgelegten Bewertungsskala rein verbal kommentiert werden. Die Trainer und Trainerinnen entscheiden die Wichtigkeit der Mitwirkung in einem Forum durch eine entsprechende Punktevergabe oder durch eine Bewertung. Auch eine zeitliche Einschränkung, wann eine Bewertung der Beiträge erfolgen kann, ist möglich.

Glossar

Diese Aktivität ermöglicht den Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine Liste von Definitionen - vergleichbar mit einem Wörterbuch - zu erstellen und zu pflegen.

Erstellung:

Die Einträge können in vielen verschiedenen Formaten angelegt werden.

Beitragsliste: Sie zeigt die Einträge in alphabetischer Sortierung ohne Erklärung an.

Enzyklopädie: Darstellungsformat analog zum Wörterbuchformat mit Angabe des Autos/der Autorin, allerdings werden Bilder direkt im Text angezeigt.

FAQ: Hilfreich um eine Liste häufig gestellter Fragen (Frequently Asked Questions) anzuzeigen. Die Worte FRAGE und ANTWORT sind dem Eintrag automatisch angehängt.

Vollständig mit Autor/in: Ein Anzeigeformat, welches wie ein Forum aussieht und die Angaben des Autors /der Autorin enthält. Anhänge werden als Links dargestellt.

Vollständig ohne Autor/in: Ein Anzeigeformat, welches wie ein Forum aussieht, aber nicht die Angaben des Autors/der Autorin enthält. Anhänge sind als Links dargestellt.

Wörterbuchstil (mit Synonymen): Begriffe und Erklärungen werden in einem Absatz inklusive Angaben der Synonyme angezeigt.

Wörterbuchstil (ohne Synonyme): Begriffe und Erklärungen werden in einem Absatz ohne Angabe der Synonyme angezeigt.

Einträge aus einem Glossar können in ein übergeordnetes Hauptglossar innerhalb desselben Kurses exportiert werden. Unter anderem können automatische Verknüpfungen zu Einträgen innerhalb des gesamten Kurses, Druckoption, Suchmöglichkeit nach Sonderzeichen (z.B. @ oder €) und/oder Bearbeitungsoption aktiviert werden – um nur einige Einstellungsmöglichkeiten des Glossars zu erwähnen.

Einsatzmöglichkeiten:

Glossare können als Hilfestellung für Kursteilnehmer und –teilnehmerinnen innerhalb eines Kurses angelegt werden, um spezifische Ausdrücke, Wörter etc. zu erläutern. Vergleichbar könnte im traditionellen Unterrichtsprozess für die einzelnen Lernthemen ein eigenes Wörterbuch angelegt werden. Durchaus üblich ist auch die Verwendung von Lernkarten, die auf der Vorderseite den Begriff selbst und auf der Rückseite die Erklärung dazu aufweisen. Auf der Startseite von Moodle wird häufig ein Glossar mit moodlespezifischen Begriffen festgelegt, um den Benutzern und Benutzerinnen besonders bei ihren ersten Schritten im Arbeiten mit dieser Lernplattform eine Hilfestellung anzubieten. Analog werden FAQ's sowohl auf der Startseite für Fragen Moodle betreffend als auch individuell in den einzelnen Kursen angelegt.

Feedbackmöglichkeiten:

Die Einstellungen bezüglich Bewertungsmöglichkeit der einzelnen Einträge sind ident mit jenen des Forums. Dem Trainer/der Trainerin obliegt es, die Gewichtung der Mitarbeit der Kursteilnehmer und –teilnehmerinnen in einem Glossar festzulegen. Durch die Möglichkeit, Kommentare zu den einzelnen Beiträgen zu erlauben, können die Lernenden miteinander kooperieren und kommunizieren. Positive Anmerkungen durch Kollegen/Kolleginnen ermuntern dazu, mehr wertvolle Einträge in die Begriffsammlung einzutragen, negative regen zum Überdenken der eigenen Arbeit an. Erfolgen jedoch sehr viele dieser Kommentare, so wird die Übersichtlichkeit des gesamten Beitrags beeinträchtigt.

Hot Potato Test

Das „HotPot" Modul ermöglicht Lehrer und Lehrerinnen, Hot Potatoes Tests mit Moodle zu verwalten. Die Tests werden an einem beliebigen Computer erstellt und in den Moodle - Kurs integriert. Nachdem die Lernenden die Tests bearbeitet haben, stehen unterschiedliche Testergebnisse zur Verfügung, die anzeigen, wie die einzelnen Fragen beantwortet und wie die Punkte verteilt wurden.

Erstellung:

Die lokal erstellten Dateien werden hoch geladen, wobei nur die HTML - Dateien für die Durchführung des Tests ins Moodle benötigt werden. Die zeitliche Begrenzung, in der diese Übung durchgeführt werden soll, kann festgelegt werden. Für die Navigation stehen optional folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Moodle Navigationleiste: Die Standardnavigationleiste ist ident der des Tests angezeigt. Die Leiste erscheint am oberen Rand des Tests.

Moodle Navigationrahmen: Die Standardnavigationleiste wird in einem separaten Rahmen am oberen Rand des Tests angezeigt.

Embedded <IFRAME>: Die Standardnavigationsleiste wird im gleichen Fenster wie der Test - eingearbeitet in einem <IFRAME> - angezeigt.

Hot Potatoes Test-Schaltfläche: Der Test wird mit der Hot Potatoes spezifischen Navigationsschaltfläche angezeigt.

Eine „Abgeben“-Schaltfläche: Der Test wird mit einer „Abgeben“ - Schaltfläche am oberen Seitenrand angezeigt.

Nichts: Der Test wird ohne Navigationshilfen angezeigt. Wenn alle Fragen richtig beantwortet wurden, wird Moodle entweder zur Kursseite zurückkehren oder das nächste Quiz anzeigen. Dies hängt davon ab, was bei der Wahlmöglichkeit „Nächsten Test zeigen“ eingestellt worden ist.

Für das Format der Ausgabe können unterschiedliche Versionen des Browsers herangezogen werden. „Berichte erlauben“ gestattet den Teilnehmern und Teilnehmerinnen den letzten Versuch ihrer Tests einzusehen. Dies ist nur aktiviert, wenn der Test einmal geschlossen ist. Die Angabe einer IP-Adresse beschränkt die Teilnahme für bestimmte Computer.

Einsatzmöglichkeiten:

Besonders im Schulbereich ist diese Art der Überprüfung häufig verbreitet. Am Ende eines Themas bzw. nach einer Woche kann den Schülern und Schülerinnen ein Hot Potatoes Test in Form eines Kreuzworträtsels, einer Zuordnungsübung, einer Satzstellungsübung, einer Multiple-Choice-Übung oder eines Lückentextes präsentiert werden. Da diese Überprüfungsmöglichkeit optisch anders als ein in Moodle integrierter Test wirkt, ist ein Einsatz beider Arten für die Schüler und Schülerinnen abwechslungsreich und motivierend. Beide Angebote können als reine Wiederholung oder als notenrelevante Aktivität in einen Kurs integriert werden.

Feedbackmöglichkeiten:

Diese Lernaktivität beinhaltet sowohl automatisierte als auch manuell einstellbare Möglichkeiten der Rückmeldungen. Im Programm Hot Potatoes selbst erfolgt eine prozentuelle Auswertung, die am Ende einer Übung angezeigt wird. In Moodle legt der Trainer/die Trainerin fest, ob eine Bewertungsskala oder eine Integration in die Notenvergabe erfolgen soll. Die Wichtigkeit eines solchen Tests im Rahmen des gesamten Kurses bestimmt der/die Lehrende. Wie oft ein Schüler/eine Schülerin diese Übung durchführen darf, kann auch als Basis für die Berechnung der Note herangezogen werden. Für die Bewertung kann entweder der beste, der erste oder der letzte Versuch oder auch ein Durchschnitt aller Versuche herangezogen werden.

Journal

Dieses Modul ist sinnvoll, um Kursaktivitäten zu reflektieren. Der Trainer/die Trainerin bittet die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen, sich mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen. Die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen können ihre Antwort in einem bestimmten Zeitraum bearbeiten und verbessern.

Erstellung:

Der Trainer/die Trainerin legt ein Journal mit einem bestimmten Titel für die Kursteilnehmer/die Kursteilnehmerinnen an. Gleichzeitig legt er/sie ein Datum fest, bis zu dem die Teilnehmer/Teilnehmerinnen die Möglichkeit haben ihre Einträge zu bearbeiten. Der Lehrende sieht alle bereits vorhandenen Einträge aller Schüler/Schülerinnen. Der Schüler/die Schülerin allerdings sieht nur seine/ihre eigenen Einträge und die Bemerkungen der Lehrperson.

Einsatzmöglichkeiten:

Es hat sich bewährt, eine Journalaktivität pro Woche durchzuführen. Das Journal-Modul kann am besten mit einer Online - Aufgabe verglichen werden. Im Gegensatz zur eigentlichen Online - Aufgabe, die ein mehrmaliges Abgeben der Arbeit für eine weitere Bearbeitung dezidiert festgelegt bekommen muss, ist das Journal bis zum festgeschriebenen Abgabedatum automatisch ständig veränderbar. Im Unterrichtprozess kann es als Hilfsmittel für die Erledigung von Arbeitsaufträgen, Übungen etc. verwendet werden. Eine weitere Einsatzmöglichkeit kann in der Verwendung des Brainstormings angesiedelt werden. Der Trainer/die Trainerin fordert die Schüler/Schülerinnen auf, sich zu einem bestimmten Thema Gedanken zu machen und diese im Journal schriftlich festzuhalten. Die Einträge können als Grundlage für eine Gruppenarbeit, für Referate oder auch für größere Projekte herangezogen werden.

Feedbackmöglichkeiten:

Diese Antwort ist exklusiv nur für den Teilnehmer/die Teilnehmerinnen sichtbar und kann nur von dem/der Trainerin gelesen werden, der ein Feedback und eine Bewertung auf jeden Journaleintrag anbieten kann. Während der Bearbeitung hat er/sie die Möglichkeit, einen Kommentar zum bisherigen Stand der Arbeit abzugeben und gegebenenfalls die betreffende Person in eine andere Richtung zu lenken. Wie in anderen Lernaktivitäten auch, können die Journaleinträge der Kursteilnehmer/Kursteilnehmerinnen mithilfe einer Bewertungsskala kommentiert werden oder auch - je nach Wichtigkeit - für die Gesamtnote des Kurses herangezogen werden.

Lektion

In den Lektionen findet man Lernstoff, der in kleine Abschnitte aufbereitet worden ist. Nach jedem Abschnitt kann zur nächsten Einheit gewechselt oder eine Frage beantwortet werden. Je nachdem, wie die Frage beantwortet wurde (z.B. richtige oder falsche Antwort) werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu einem anderen Lernabschnitt geführt.

Erstellung:

Eine Lektion besteht aus mehreren Textseiten und optionalen Verzweigungsseiten. Die Textseite stellt den Lerninhalt dar und endet normalerweise mit einer Frage. Lektionen beruhen darauf, dass die/der LehrerIn den Unterricht zu einem bestimmten Zeitpunkt unterbricht und die Schüler und Schülerinnen auffordert, die vergangene Lektion mittels einer kurzen Frage oder eines Fragebogens einzuschätzen. Die Erfahrung zeigt, dass Schüler und Schülerinnen durch diese Fragen nicht gestört werden und die Lektion nach wenigen Durchgängen problemlos bewältigen können. Der Unterricht selbst kann ungestört fortgesetzt werden.¹⁰

Einsatzmöglichkeiten:

Von Trainer und Trainerinnenseite her ist eine genaue, gut durchdachte Konzeption einer Lektion vor der Erstellung von enormer Wichtigkeit. Die Wahlmöglichkeiten und die dazugehörigen Reaktionen müssen für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen schlüssig, leicht verständlich und eindeutig sein. Nach Beantwortung einer Frage erwarten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Weiterleitung zu einem inhaltlich passenden nächsten Abschnitt. Eine verbale Rückmeldung mit „Richtig“ bzw. „Falsch“ reicht nicht aus, um den Lernenden konkret mitzuteilen, wie sie ihre Lösung der Aufgabe einschätzen können, und wie auf Grund dieses Lösungsvorschlages der weitere Ablauf der nächsten Kapitel erfolgen wird. Konkret, genau, eindeutig, leicht verständlich – diese Kriterien muss eine Lektion erfüllen, um erfolgreich und motivierend abgeschlossen werden zu können.

Jeder dieser Fragen bzw. Wahlmöglichkeit ist im Normalfall eine Reihe von Antworten zugeordnet. Jeder Antwort kann ein kurzer Text - eine Reaktion - zugeordnet werden, der angezeigt wird, wenn diese Antwort ausgewählt wird. Zu jeder Antwort gehört ebenso eine Weiterleitung, ein so genannter Sprung. Der Sprung kann auf die gleiche Seite (zur Wiederholung) oder die nächste Seite in der Lektion (relativer Sprung) oder auf eine beliebige andere Seite in einer Lektion oder das Ende der Lektion verweisen (absoluter Sprung).

Die Lektion hat darüber hinaus eine Ablauffolge. Das ist die Reihenfolge in der der Teilnehmer/die Teilnehmerin die Seiten der Lektion abrufen kann. Sie wird durch die Weiterleitungen der verschiedenen Antworten festgelegt und kann sich von der logischen

¹⁰ vgl. Patry in Schwetz & Zeyringer & Reiter, 2001, S.6

Reihenfolge stark unterscheiden. Die Antworten werden für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen immer gemischt. Die Trainer und Trainerinnen sehen immer alle Antworten in der Reihenfolge der Erstellung.

Es ist auch möglich, Seiten *ohne* Fragen und Antworten anzulegen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhalten dann eine „Fortsetzen“ - Schaltfläche anstelle von Antwortvorgaben. Verzweigungsseiten sind einfache Seiten mit einer Anzahl von Links auf andere Seiten innerhalb der Lektion. Typischerweise könnte eine Lektion mit einer Verzweigungsseite starten, die das Inhaltsverzeichnis der Lektion enthält.

Jeder Link in einer Verzweigungsseite besteht aus zwei Angaben, dem Titel der Seite und der Beschreibung, zu der weitergeleitet wird.

Wenn eine Lektion eine oder mehrere Verzweigungsseiten beinhaltet, sollte unbedingt die Einstellung „*Minimale Anzahl an Fragen*“ auf einen vernünftigen Wert gesetzt werden. Dies legt eine untere Grenze der Anzahl von Seiten fest, von der aus die Note berechnet wird. Ohne diesen Wert könnte ein/e TeilnehmerIn einen einzelnen Fragenzweig besuchen, alle Fragen richtig beantworten und dann die Lektion mit der Bestbenotung verlassen.

Weiterhin hat ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin die Möglichkeit, einen Fragenzweig mehrmals zu bearbeiten. Trotzdem wird die Note aber nur aus der Anzahl der unterschiedlich beantworteten Fragen berechnet. Mehrfach den gleichen Fragenzweig zu beantworten, verbessert also *nicht* die Note. (tatsächlich ist das Gegenteil der Fall - die Note wird gemindert, da die wiederholt gesehene Anzahl von Seiten in die Benotung mit einfließt.)

Um dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine vernünftige Übersicht des Fortschritts innerhalb der Lektion zu geben, wird auf jeder Verzweigungsseite angezeigt, wie viele Fragen korrekt beantwortet wurden, wie viele Seiten angeschaut wurden und wie der aktuelle Notenstand ist.

Das Ende der Lektion ist erreicht, wenn die Seite, die am logischen Ende der Lektion steht, bearbeitet wurde. Der Teilnehmer/die Teilnehmerin erhält dann einen Glückwunsch und eine Bewertung. Die Bewertung (Zahl der als richtig ermittelten Antworten/Zahl der bearbeiteten Seiten) wird für die einzelne Lektion ermittelt.

Wenn die Bearbeitung der Lektion *nicht* abgeschlossen wurde, kann der Teilnehmer/die Teilnehmerin entscheiden, ob er/sie beim nächsten Start von vorne anfängt oder an der Stelle fortsetzt an der er/sie die Bearbeitung mit der letzten richtigen Antwort abgebrochen hat.

Wenn die Wiederholung der Bearbeitung möglich ist, kann diese so lange erfolgen, bis die höchste mögliche Punktzahl erreicht wurde.

Feedbackmöglichkeiten:

Unabhängig ob eine Entscheidung richtig oder falsch war, erfolgt sofort eine Reaktion, ein Feedback, das vom Trainer/von der Trainerin festgelegt worden ist. Dies kann in Form von

KOR, von AUC und auch von Elaborated Feedback geschehen. Um einen möglichst effektiven Lernerfolg zu erzielen, sollte die Methode des elaborierten Feedbacks angewendet werden. Das bedeutet, dass einer Antwort nicht nur ein kurzer Kommentar, wie z.B. „falsch“ bzw. „richtig“, zugewiesen werden sollt. Vielmehr macht es Sinn, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu weiteren Aufgaben weiterzuleiten. Im Falle einer falschen Antwort könnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aufgefordert werden, den Textabschnitt zu wiederholen, bei einer richtigen Antwort wird das nächstfolgende Kapitel zur Lösung angeboten. Sukzessive arbeiten sich die Lernenden bis zum Ende der Lektion durch. Da die Möglichkeit besteht, nicht alle Komponenten und Aufgaben in der vorgegebenen, optimalen Ablauffolge durchführen zu müssen, erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin zum Schluss die Möglichkeit, alle nicht beantworteten Fragen zu versuchen. Die Anzeige der eigenen Bewertung und der bisher besten 10 Ergebnisse dienen der Motivationssteigerung und der Einschätzung der eigenen Leistung gegenüber den Kolleginnen.

SCORM

Da der Herstellermarkt für Lernplattformen und Autorensysteme sehr groß und dynamisch ist, wird es immer wichtiger, dass internationale eLearning Standards eingehalten werden, und damit unter anderem die Kriterien der Interoperabilität, der Wiederverwendbarkeit, der Verwaltbarkeit, der Accesibility und der Nachhaltigkeit gegeben ist.¹¹

Ein SCORM (**S**harable **C**ontent **O**bject **R**eference **M**odel) Paket ist ein Paket von Online - Lerninhalten, die nach dem SCORM Standard für Lernaktivitäten strukturiert sind. Dieses Paket kann Webseiten, Grafiken, Javascript Programme, Flash Präsentationen und alles andere, was mit einem Web-Browser dargestellt werden kann, enthalten. Das SCORM - Modul erlaubt es, derartige Inhalte in den Kurs hochzuladen und zu nutzen.

Erstellung:

Das Paket ist eine Datei mit der Dateiendung **zip** (oder pif), die Dateien mit AICC (**A**viation **I**ndustry **C**BT **C**ommittee) oder SCORM Kursdefinitionen enthalten.

Ein **SCORM**-Paket muss im Basisverzeichnis eine Datei mit dem Namen **imsmanifest.xml** enthalten. Diese definiert u.a. die SCORM Kursstruktur, den Speicherplatz für Ressourcen und andere Dinge. Wird diesen Richtlinien folgend lokal erstellter Content strukturiert und aufbereitet bieten kostenlose Editoren (wie z. B. Reload) die Möglichkeit, ein den Standards entsprechendes Paket zu erstellen

Ein **AICC**-Paket besteht aus verschiedenen Dateien (von 4 bis 7) mit verschiedenen Dateiendungen. Die Dateiendungen haben folgende Bedeutungen:

CRS - Kursbeschreibung (erforderlich)

¹¹ vgl. Baumgartner, 2002

- AU - Assignable Unit file (erforderlich)
- DES - Descriptor file (erforderlich)
- CST - Kursstruktur (erforderlich)
- ORE - Objective Relationship file (optional)
- PRE - Voraussetzungen (optional)
- CMP - Completion Requirements file (optional)

Einsatzmöglichkeiten:

SCORM – Pakete werden dann eingesetzt, wenn Inhalte für Lernmodule oder auch ganze Kurse fertig am eigenen PC vorhanden sind. Mithilfe eines eigenen Editors werden die Einzelteile dieses Contents zu einem Gesamtpaket geschnürt und als eine Datei hochgeladen. In Moodle erzeugt das SCORM - Modul eine Kurseinheit mit angezeigtem Inhaltsverzeichnis und mit Pfaden zu den einzelnen Dateien. Der Schüler/die Schülerin kann die darin enthaltenen Arbeitsaufträge und Aktivitäten in beliebiger Reihenfolge durchführen. Ein praktisches Beispiel ist in Anhang A ersichtlich.¹²

Feedbackmöglichkeiten:

Die Ergebnisse der Bearbeitung der SCORM - Aktivität können in unterschiedlicher Form ausgewertet werden:

SCO situation: Dieser Modus zeigt an, wie oft die Lernobjekte (SCOes) eingesehen bzw. bearbeitete wurden. Der Höchstwert entspricht der Zahl der SCOes.

Höchstnote: Höchste erreichte Bewertung wird übernommen.

Durchschnitt: Durchschnittswerte der Punkte werden errechnet.

Summe: Alle erreichten Punkte werden addiert.

Da ein SCORM Paket meist aus mehreren, unterschiedlich schwierigen Übungen besteht, die nicht einzeln sondern nur als ganze Einheit zur Bewertung herangezogen werden, wird am häufigsten die hier als erstes angeführte Methode verwendet. Findet dieser Modus Verwendung, ist es nicht möglich, eine zu erreichende Punkteanzahl einzutragen. Die einzig mögliche Art eine Rückmeldung ist nur in der Gesamtanzahl der erreichten Durchgänge bzw. Punkte für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ersichtlich. Eine andere Möglichkeit der Feedbackgebung ist nicht vorhanden.

Test

Dieses Modul erlaubt die Erstellung eines klassischen Test mit unterschiedlichen

¹² Originalbeispiel: Anleitung zum Erstellen von SCORM Packages“, <http://www.elearning-noe.at/moodle/course/view.php?id=215>, 04.06.2006

Fragestellungen zum Ankreuzen (Multiple-Choice), zum Ergänzen von unvollständigen Sätzen (Lückentext), Wahr/Falsch-Fragen oder zum Eintragen einzelner Wörter als Antwort. Es besteht sowohl die Möglichkeit der Erstellung von offenen als auch geschlossenen Aufgabentypen.

Erstellung:

Der Trainer/die Trainerin hat beim Erstellen des Tests die Möglichkeit, festzulegen, ob dieser Test mit Noten als echte Prüfung durchgeführt werden soll oder für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nur eine Hilfe im Lernprozess zur Selbstkontrolle darstellt. Weiters kann eingestellt werden, ob der Test nur einmal oder mehrmals durchgeführt werden darf. Im Falle einer echten Prüfungssituation kann vom/von der TrainerIn bestimmt werden, ob bei mehrmaligen Versuchen der beste Versuch, der letzte Versuch oder ein Durchschnittswert aus allen Versuchen für die Notengebung als Basis dient. Zusätzlich kann bei der Erstellung des Tests bestimmt werden, ob der Test auf einmal durchgeführt werden muss, oder ob Unterbrechungen, in denen das Zwischenergebnis gespeichert wird, erlaubt sind. Die Bezeichnung dieser Aktivität spricht für sich – ein klassisches Element, um den Wissenstand der Teilnehmer und Teilnehmerinnen abzufragen. In der Konzeption des Kurses sollte der Trainer/die Trainerin die Anzahl der Tests sowie den Einsatzzeitpunkt berücksichtigen.

Einsatzmöglichkeiten:

Während der Erstellungsphase in Moodle muss vom Kursersteller/von der Kurserstellerin entschieden werden, ob der Test der Selbstkontrolle der Teilnehmer und Teilnehmerinnen dienen soll, oder ob er als prüfungs- und notenrelevanter Teil eingesetzt wird.

Als ein wichtiges Element des konstruktivistischen Lernprinzips bietet Moodle hier die Möglichkeit, mithilfe der Lernaktivität Test Wiederholungsfragen zu jedem Themengebiet zu erstellen. Der Teilnehmer/die Teilnehmerin entscheidet selbst, wann und wie oft er/sie die Fragen beantworten möchte. Idealerweise sollten so viele Versuche durchgeführt werden, bis die Inhalte des Lernstoffes zur Gänze beherrscht und die Wiederholungsfragen fehlerfrei beantwortet werden. Ein prüfungsrelevanter Test, der einen Teil der Gesamtnote des Kurses darstellt, sollte am Ende eines Kurses durchgeführt werden müssen.

Aus pädagogischer Sicht und auch um dem lernerorientierten Prinzip gerecht zu werden, empfiehlt es sich, Tests zuerst als einen Teil der Wiederholung des Lerninhalts den Schülern und Schülerinnen anzubieten. Da es in den Grundeinstellungen die Möglichkeit gibt, Fragen und dazugehörige Antworten bei jedem Durchgang in unterschiedlicher Reihenfolge anzugeben, kann der Trainer/die Trainerin ausschließen, dass die Reihenfolge der richtigen Antworten auswendig gelernt wird. Die Lernenden haben in dieser Phase die Chance, beliebig oft und dem momentanen Informationsstand adäquat, die Informationen solange zu lernen, bis ein optimaler Wissensstand erreicht ist. Erst dann wird eine Überprüfung mit Notenvergabe gefordert. Dies kann durchaus derselbe Test sein, der in der Lernphase den

Schülern und Schülerinnen zur Verfügung gestellt worden ist. Die Mischung der Reihenfolge der Fragen und der nun dazu kommende Leistungsdruck und Prüfungsstress stellt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen vor eine neue Situation.

Feedbackmöglichkeiten:

Rückmeldungen können an verschiedenen Stellen einfließen, erfolgen aber auf Grund der getroffenen Einstellungen der Lehrperson bei der Durchführung selbst letztendlich implizit. Im Konzept der Lernumgebung und der Grundeinstellungen kann ein Lehrender/eine Lehrende genau die Komponenten definieren, die diese Rückmeldung beinhalten soll, Folgende Kriterien können wahlweise berücksichtigt und angezeigt werden:

Eingaben der Teilnehmer/Teilnehmerinnen: Die eigene Antwort auf die Frage kann bei dieser Einstellung nochmals angezeigt werden. Sollten mehrere Versuche einer Antwort eingegeben worden sein, wird immer der zuletzt genannte angezeigt.

Punkte: Die erreichte Punkteanzahl für diese Frage ist für die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen einsehbar. Ist der adaptive Modus inklusive des Abzugswerts für jeden Versuch festgelegt, wird dies bei der Anzeige berücksichtigt.

Feedback: Die Lehrperson hat die Möglichkeit, ein verbales Statement zu allen Rückmeldungen einzutragen. Dies kann z. B. nur kurz „Richtig“ bzw. „Falsch“ sein oder auch eine informative Beschreibung enthalten.

Lösungen: Die richtigen Lösungen können für die Lernenden angezeigt werden.

Ohne Bekanntgabe der richtigen Lösungen fehlt die Vermittlung des Verständnisses für die Aufgabenlösung. Ist die Anzeige der richtigen Lösungen aktiviert, stellt dies eine Ergänzung in Form von korrektivem Feedback dar. Werden zusätzlich noch mehrere Versuchsmöglichkeiten erlaubt, kann die Feedbackart **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** erfolgreich Verwendung finden.

Übung

Eine Übung ist eine einfache aber wirkungsvolle Aufgabenstellung. In einer Übung wird der Teilnehmer/die Teilnehmerin aufgefordert, selbst eine Arbeit anzufertigen. Dies kann ein Text, eine Präsentation oder eine Tabellenberechnung sein. Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird aufgefordert, nach der Fertigstellung die eigene Arbeit zu bewerten. Wenn er/sie die eigene Arbeit und die Selbstbewertung an den Trainer/die Trainerin weitergegeben hat, kann diese/r beide Teile (Arbeit und Selbstbewertung) beurteilen. Der/die Trainer/in kann dem Teilnehmer/der Teilnehmerin ein Feedback geben und auffordern, die Arbeit zu überarbeiten und – wenn notwendig - erneut abzugeben. Das Übungsmodul ist ein Vorgänger des Workshop-Moduls. Alle Funktionen des übrigen Moduls sind auch im

Workshop-Modul enthalten. Ab Version 1.5 ist das Modul Übung nicht mehr in der Basisinstallation von Moodle enthalten. Alle Funktionen wurden in das Workshop Modul integriert. Daher seien hier nur grundlegende Funktionen und Einstellungen beschrieben.

Erstellung:

Im Unterschied zu verschiedenen anderen Lernaktivitäten ist eine Übung phasenorientiert. Die Aufgabenbearbeitung erfolgt in drei aufeinander folgenden Schritten:

- die Übung bereitstellen
- den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Abgabe der Arbeiten und der Selbstbewertung erlauben
- die Selbstbewertung durch die anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen beenden und Bewertungen durch die Trainer/Trainerinnen beginnen

Die einzelnen Schritte aktiviert der Trainer/die Trainerin auf der Übersichtsseite. In den Grundeinstellungen wird die Höchstbewertung für die Selbsteinschätzung und die Höchstbewertung für die Arbeit von Seiten des Trainers/der Trainerin festgelegt. Wichtig sind die Bewertungskriterien, Bewertungsstrategien sowie ein Vergleich der Bewertung der Selbsteinschätzung des Teilnehmers/der Teilnehmerin mit der Bewertung des Trainers/der Trainerin.

Phase eins: Nun werden die Übungsaufgaben bereitgestellt und die einzelnen Bewertungskriterien definiert. Eine quantitative Bewertungsskala für jedes Kriterium wird fixiert. Nach dem Speichern dieser Grundeinstellungen wird die eigentliche Aufgabe in Form einer Datei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zur Verfügung gestellt. Die Vorbereitungsarbeit ist nun erledigt und die Bewertung und Einreichung der Arbeiten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen kann beginnen.

Phase zwei: Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen laden sich die Aufgabenstellung als Datei herunter und erledigen diese. Die Ergebnisse kann der Trainer/die Trainerin als Datei einsehen. Das Gleiche gilt für die Selbsteinschätzung. Diese hat einen großen pädagogischen Wert, da die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit den Bewertungsdimensionen des Trainers/der Trainerin konfrontiert werden. Die Qualität der eigenen Arbeit kann nochmals genau hinterfragt und die eigene Lösung nochmals überarbeitet werden.

Phase drei: Nach Abschluss der Bearbeitung der Aufgabenstellung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen können diese nun keine eigenen Arbeiten abgeben und die Selbsteinschätzung nicht mehr bearbeiten. Der Trainer/die Trainerin muss spätestens jetzt seine/ihre Bewertung vornehmen. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen kann zusätzlich zur Bewertung jeder eigenen Aufgabe eine Liste

mit den besten Arbeiten einsichtig gemacht werden. Die Anzahl dieser Bestenliste ist in der Grundeinstellung getroffen worden, ebenso ob nur die Ergebnisse oder auch die Namen des Verfassers/der Verfasserin für alle sichtbar sind.

Einsatzmöglichkeiten:

Das Modul „Übung“ ist eine komplexere und erweiterte Form einer Aufgabe. Im Lernprozess kann es an Stelle einer Aufgabe oder auch als zusätzlicher Teil in der Festigungsphase angewendet werden. Bewährt hat sich diese Lernaktivität vor allem im sprachlichen Unterricht zum Verfassen eines Aufsatzes zu einem vorgegebenen Thema, eines Gedichtes oder auch um Inhaltsangaben von langen Texten (z. B. Büchern) zu erstellen.

Feedbackmöglichkeiten:

Bei diesem Modul hat die Selbsteinschätzung einen großen pädagogischen Wert. Die Teilnehmer/die Teilnehmerinnen werden mit den Bewertungen des Trainers/der Trainerin konfrontiert und können auf Grund dieser Gegenüberstellung die Qualität ihrer eigenen Arbeit noch einmal hinterfragen. Jeder hat die Möglichkeit, die eigene Lösung nochmals zu überarbeiten. Erst wenn Phase drei beginnt, können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen keine Arbeit mehr abgeben und auch keine Selbsteinschätzung mehr bearbeiten. Nun bewertet der Trainer/die Teilnehmerin die abgegebenen Lösungen. Der Grad der Übereinstimmung der Bewertung der Selbsteinschätzung des Teilnehmers/der Teilnehmerin und der Bewertung des Trainers/der Trainerin wird errechnet. Die verschiedenen Levels (sehr lax, locker, fair, genau, sehr streng) können genutzt werden, um den Vergleich fein zu justieren. Da der Umgang mit diesen verschiedensten Bewertungsoptionen und Einstellungsmöglichkeiten nicht sehr einfach ist, empfiehlt es sich vor einer realen Prüfungssituation eine Testphase durchzuführen und außerdem mit sehr einfachen Übungsfragen zu beginnen.

Umfrage

Das Umfrage - Modul bietet eine Reihe geprüfter Umfrageinstrumente, die als sinnvoll erachtet werden, um das Lernen in Online-Umgebungen anzuregen und zu überprüfen. Trainer und Trainerinnen können Daten von ihren Teilnehmer und Teilnehmerinnen erheben, die ihnen helfen, die Gruppe besser kennen zu lernen und ein Feedback auf ihren eigenen Lehrstil zu erhalten.

Erstellung:

Beim Erstellen einer Umfrage stehen folgende Standardinstrumente zur Verfügung:

COLLES (Constructivist On-Line Learning Environment Survey): 24 Fragen zu den Bereichen Bedeutung des Online - Lernens für den Befragten, Widerspiegelung und

Anreiz für kritisch reflektives Denken, Interaktivität beim Online lernen, erlebte Unterstützung durch den Trainer/die Trainerin, Unterstützungen durch die Lerngruppe, Interpretation und Gefühl für die Online Kommunikation sind von den Gruppenmitgliedern zu beantworten. Mithilfe dieses Fragebogens können entweder die Präferenzen und Einstellungen zu Beginn des Kurses oder die tatsächlich wahrgenommenen Aspekte im Verlauf des Kurses aber auch beide Dimensionen erhoben werden

ATTLS (Attitudes of Think and Learning Survey): Die Befragung erhebt in 20 Punkten die Einstellung zum Online - Lernen und basiert auf einem Modell unterschiedlicher Arten des Denkens von Belenky. Der Ansatz basiert auf unterschiedlichen Wahrnehmungen und Gewichtungen in der Kommunikation, wobei geschlechterspezifische Äußerungsformen die Grundlage bilden. Im deutschen Sprachgebrauch wird auch von der Fokussierung auf die Sprachebene oder auf die Beziehungsebene (nach Watzlawick oder Schulz von Thun) gesprochen. Die Kommentierung von Beiträgen mithilfe dieser Skala ermöglicht es, unterschiedliche Wahrnehmungs- und Interpretationsweisen zu erlernen, zu verdeutlichen, so wie auch dazu anzuregen, im Verlauf der Diskussion zu einer „integrierten“ Sichtweise zu gelangen. Dadurch ist es möglich zwischenmenschliche Interaktionen zu beobachten ohne sie zu bewerten.¹³

Kritische Ereignisse: Zu bestimmten Zeitpunkten während des Kurses, z. B. nach Erledigung eines Abschnittes, oder auch wenn eine gewisse Unruhe spürbar ist, stellt diese Umfrage sechs offene Fragen zu kritischen Situationen und Ereignissen zur Verfügung.

Zuletzt kann zur Auswahl eines dieser Befragungstools ein Einführungstext zur Erläuterung für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen erstellt werden. Sowohl während der Beantwortung der Umfrage aber auch nach deren Abschluss hat der Trainer/die Trainerin Einblick in die Ergebnisse der einzelnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Eine Anpassung der Umfrage ist nicht ohne weiteres möglich. Um individuelle, eigene Befragungen erstellen zu wollen, ist es sinnvoller einen Test oder das Modul Befragung zu verwenden.

Einsatzmöglichkeiten:

Das Umfragemodul eignet sich gut, um die Einstellungen und Erwartungen zu Beginn eines Kurses von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zu erfragen. Am Ende eines Kurses werden die Erfahrungen während des Kurses und zum Kursabschluss erhoben. Damit erhält der Trainer/die Trainerin ein Feedback zum Aufbau des Kurses, zu seiner/ihrer Arbeit als

¹³ siehe auch Bewertungsskalen

Lernbegleiter und zur Kooperation der Teilnehmer/Teilnehmerinnen. Informationen dieser Art sind für die Weiterentwicklung des Kursangebotes sehr wertvoll. Die Befragungen selbst wurden mit einem fundierten wissenschaftlichen Hintergrund erstellt.¹⁴

Feedbackmöglichkeiten:

Die Ergebnisse einzelner Teilnehmer/Teilnehmerinnen können mittels grafischer Aufbereitung angeschaut oder als Excel-Datei heruntergeladen werden. Die Auswertung zeigt in der grafischen Ansicht sowohl den Mittelwert als auch die Bandbreite der gegebenen Antworten. Eine Möglichkeit der Rückmeldung besteht nur in der Form, dass der Trainer/die Trainerin die Ergebnisse der Umfrage den Teilnehmern und Teilnehmerinnen in einem Forum zur Verfügung stellt. Diese Entscheidung obliegt alleine dem Trainer/der Trainerinnen und ist unabhängig vom Umfragemodul.

Wiki

Wiki-Texte können leicht gemeinsam von allen Teilnehmer und Teilnehmerinnen bearbeitet werden. Sie verwenden einfache Formate zur Gestaltung des Textes.

"Wiki wiki" bedeutet "ungeheuer schnell" in der Sprache Hawaiis. Die Möglichkeit schnell und einfach Texte zu erstellen und zu bearbeiten, ist einer der Vorzüge der Wiki Technologie. Niemand überprüft Ihre Veränderungen oder Ergänzungen zu einem Text, bevor er veröffentlicht wird. In einem Wiki steht der Text allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen sofort zum Lesen und Weiterbearbeiten zur Verfügung, sobald dieser gespeichert worden ist. Wikis ermöglichen das gemeinsame Arbeiten an Texten und Konzepten in der Gruppe. Die Mitglieder arbeiten gemeinsam an einem Text, lesen, diskutieren, erweitern, ergänzen und kürzen den Text. Frühere Versionen werden nicht gelöscht, sie können einfach wieder hergestellt werden. Moodle nutzt das Wiki-Programm Erfurt Wiki.

Erstellung:

Die wichtigste Einstellung, die beim Anlegen eines Wikis getroffen werden muss, betrifft die unterschiedlichen Möglichkeiten der Zugriffsberechtigung. Zu berücksichtigen ist die Festlegung bezüglich der Verwendung von Gruppen oder ohne Gruppenzuteilung, da diese Auswahl im Nachhinein nicht mehr korrigiert werden kann.

- Der Trainer/die Trainerin kann jederzeit das Wiki innerhalb des Kurses bearbeiten
- Es gibt drei Einstellungen für die Wikis: Trainer/Trainerin, Gruppe, Teilnehmer/Teilnehmerin
- Die Aktivität hat den Moodle - Gruppenstatus: „Keine Gruppen“, „Getrennte

¹⁴ Vgl. Hilgenstock, 2005, S.98

Gruppen" und „Sichtbare Gruppen"

Der gleiche Basisinhalt wird für alle Gruppen genutzt

| | Keine Gruppen | Getrennte Gruppen | Sichtbare Gruppen |
|------------|--|--|--|
| Trainer | Trainer/innen erstellen und bearbeiten das Wiki. Teilnehmer/innen können die Texte des Wikis lesen, aber nicht bearbeiten. | Jede Gruppe hat ein eigenes Wiki, das nur von der Trainer/in bearbeitet werden kann. Die Teilnehmer/innen können nur das Wiki der eigenen Gruppe sehen. | Jede Gruppe hat ein eigenes Wiki, das nur von der Trainer/in bearbeitet werden kann. Die Teilnehmer/innen können alle Wikis aller Gruppen sehen. Mit einer Auswahlbox wählen sie aus, welches Wiki sie sich ansehen. |
| Gruppe | Trainer/in und Teilnehmer/innen können das Wiki lesen, ergänzen und bearbeiten. | Jede Gruppe hat ein eigenes Wiki, das von ihr gesehen und bearbeitet werden kann. Teilnehmer/innen können nur das Wiki der eigenen Gruppe sehen und bearbeiten. Mit einer Auswahlbox wählen sie aus, welches Wiki sie sich ansehen wollen. | Jede Gruppe hat ein eigenes Wiki, das von ihr gesehen und bearbeitet werden kann. Die Teilnehmer/innen können alle Wikis aller Gruppen sehen. Mit einer Auswahlbox wählen sie aus, welches Wiki sie sich ansehen wollen. |
| Teilnehmer | Jede/r Teilnehmer/in hat ein eigenes Wiki und kann es bearbeiten. | Jede/r Teilnehmer kann ein eigenes Wiki bearbeiten und die Wikis der anderen Teilnehmer/innen der eigenen Gruppe sehen. Eine Auswahlbox ermöglicht den Wechsel zwischen den Wikis. | Jede/r Teilnehmer/in hat ein eigenes Wiki und kann die Wikis aller anderen Teilnehmer/innen einsehen. Eine Auswahlbox ermöglicht den Wechsel zwischen den Wikis. |

Abbildung 9: Zugriffsberechtigungen eines Wikis ¹⁵**Einsatzmöglichkeiten:**

Im Bildungsbereich werden Wikis häufig im Unterrichtsprozess eingesetzt, um einen gemeinsamen Merkstoff zu einem vorgegebenen Lerninhalt zu erstellen. Die Auswahl eines Gruppenwikis ist vorteilhaft bzw. notwendig, um ein einziges Textstück als Endprodukt der gesamten Lerngruppe zu erhalten. Jede/r einzelne Teilnehmer/Teilnehmerin vervollständigt die bereits vorhandenen Bausteine um zu einer Gesamtlösung zu gelangen. Eine andere Einsatzmöglichkeit bietet die Form des Teilnehmerwikis. Jeder Schüler/jede Schülerin erstellt seine/ihre eigene Abhandlung zur gestellten Aufgabe. Alle Kollegen und Kolleginnen haben die Möglichkeit, Einsicht in die Entstehung aller Artikel zu nehmen, können jedoch nur ihren eigenen Bereich bearbeiten, korrigieren und ergänzen.

Ein weiterer methodisch-didaktischer Einsatz bietet sich im Bereich der Gestaltung von Geschichten oder Aufsätzen an. Im Sinne einer Schreibwerkstatt entsteht auf diese Art und Weise ein gemeinsames Werk.

¹⁵ Abbildung 9: Zugriffsberechtigungen eines Wikis,
<http://www.elearning-noe.at/moodle/help.php?module=wiki&file=mods.html>, 07.06.2006

Häfele & Maier-Häfele (2005) empfehlen die Führung eines Lerntagebuchs, um das eigene Lernen zu reflektieren. Diese Methode stammt aus der Aktionsforschung und soll die Handelnden dazu anhalten, die eigene Praxis zu erkunden, zu überprüfen und möglicherweise zu verändern. Als Werkzeug dafür bestens geeignet ist der Einsatz eines Teilnehmerwikis. Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin verfügt über sein/ihr eigenes Wiki, das nur von ihm/ihr selbst bearbeitet, korrigiert und ergänzt werden kann.

Zur Anfertigung von Exzerpten wird die Wiki – Software oft im Hochschulbereich oder im Bereich von Fort- und Weiterbildung eingesetzt. Diese kurze Auflistung der Verwendungsmöglichkeiten von Wikis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und könnte beliebig erweitert werden. Der Einsatz eines Wikis im Vergleich zum Modul Journal inkludiert Vorteile, die sich auf folgende Faktoren beziehen:

Zeitliche Komponente: Eine Wiki steht den Anwendern/Anwenderinnen ohne zeitliche Begrenzung zur Bearbeitung zur Verfügung. Im Unterschied dazu wird beim Journal ein Abgabezeitpunkt von der Lehrperson festgelegt. Eine Korrektur der Einträge nach diesem Datum ist nicht mehr möglich.

Kollaboratives Arbeiten mithilfe eines Gruppenwikis: Wikis erlauben den Mitgliedern einer Gruppe, ein einzelnes Textstück gemeinsam zu gestalten. Die Inhalte können von jedem einzelnen Mitarbeiter/jeder einzelnen Mitarbeiterin beliebig oft korrigiert und ergänzt werden, bis die gesamte Gruppe mit der erreichten Lösung zufrieden ist. Endergebnis ist ein gemeinsam erarbeiteter Text, der die Bewältigung der gestellten Aufgabe beschreibt.

Kooperatives Arbeiten mithilfe eines TeilnehmerInnenwikis: Jeder/jede Lernende beginnt ein eigenständiges Wiki, das er/sie zur Gestaltung der eigenen Inhalte explizit bearbeitet. Die Einträge, Änderungen und Ergänzungen in den Wikis der anderen Gruppenmitglieder können beobachten und eingesehen werden. Das Endergebnis besteht aus mehreren unterschiedlichen Lösungsvorschlägen zu einem Thema, die erst zusammengeführt werden müssen, um ein einziges Textstück zu erhalten.

Ergebnisse beim Einsatz eines Journals: Die erreichten Ergebnisse beim Einsatz eines Journals stehen nur jeweils zwei beteiligten Partnern zur Einsicht zur Verfügung - der Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin, der den Inhalt des Textes erstellt hat. Allen anderen Gruppenmitgliedern bleiben die Texte der Kollegen/Kolleginnen so lange verborgen, bis die Lehrkraft eine Zusammenfassung der einzelnen Beiträge allen Beteiligten zur Verfügung stellt. Diese Arbeitsweise entspricht der Einzelarbeit im traditionellen f2f-Unterricht und wirkt sich nachteilig auf das erstrebenswerte Ziel, ein gemeinsames Endprodukt zu verfassen, aus.

Feedbackmöglichkeiten:

Die einzige Rückmeldung, die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen bei der Bearbeitung eines Wikis erhalten, besteht nur in der Beobachtung des Fortschrittes der Textentstehung an und für sich. Zusätzliche Kommentare, Bewertungen oder Notenvergabe sind nicht möglich. Der Entwicklungsprozess, den die Gestalter eines Wikis verfolgen können, bietet eine Rückmeldung in der Art, dass jeder den fortschreitenden Erfolg der gemeinsamen Arbeit mitverfolgen kann.

Workshop

Ein Workshop ähnelt der Lernaktivität Übung. Zusätzlich erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Musterlösungen (z.B. aus früheren Kursen) um diese zu kommentieren. Die eigene Arbeit wird von anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen kommentiert. Mithilfe dieser Kommentare kann jeder seine Aufgabenlösungen noch einmal kritisch durchsehen und verbessern. Ein Workshop ist eine Prüfungskonstellation mit einer Vielzahl von Optionen, die variiert werden können. Es erlaubt den Teilnehmern und Teilnehmerinnen das gegenseitige Bewerten der Arbeiten. Genauso können Übungsprojekte in vielfältiger Weise kritisch hinterfragt und kommentiert werden.

Zwei wesentliche Funktionen aufbauend auf die Funktionen der Lernaktivität „Übung“ sind in dieses Modul integriert:

- die Bewertung einer Musterlösung,
- Einforderung eines quantitativen und qualitativen Feedback zur eigenen Lösung durch andere Teilnehmer und Teilnehmerinnen,

Zugleich ist ein Workshop ein Peer-Assessment, d. h. es existiert die Möglichkeit zur Bewertung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen untereinander.

Voraussetzung für das Arbeiten in Workshops ist die Bereitschaft und Akzeptanz konstruktiv und kollaborativ arbeiten zu wollen, sowie Teamfähigkeit und Arbeitsdisziplin. Der lernerorientierten Position gerecht werdend, entsteht die Lösung und das Wissen durch eine interne subjektive Konstruktion von Ideen und Konzepten. Die/der Lernende generiert im Lernprozess eine eigene Sichtweise der Informationsaufnahme, die abhängig von seinem Entwicklungsstand, seinem Wissen und seinen bisherigen Erfahrungen entsteht. Die Selbststeuerung dieses Prozesses bewirkt, dass die/der Lernende seinen eigenen Weg findet um möglichst effektiv seinen Wissensstand durch die erhaltenen Informationen zu erweitern. Der Lösungsweg als solches und nicht die Wissensvermittlung ist der wesentliche Faktor. Die Lehrperson hält sich im Hintergrund, stellt eine Musterlösung zur Verfügung und beobachtet den Lernprozess. Die Rolle des Wissensvermittlers wird in den Hintergrund gestellt. Die Perspektiven des lernerorientierten Lerndesigns, das zu vermittelnden Wissen

selbst und die Möglichkeiten der Überprüfbarkeit dieses Wissens und der Gemeinschaft, innerhalb derer dieses Wissen Gültigkeit besitzt, sind zu berücksichtigen. Ganzheitliches und teilnehmeraktives Lernen, in dem eine persönlich erfahrbare und bedeutsame Handlung die Organisation des Lehr-Lernprozesses leitet, steht hier im Mittelpunkt.

Das Modul organisiert die Sammlung und Verteilung der zu bewertenden Arbeiten. Die folgende Tabelle zeigt einen Überblick aller Elemente und Details eines Workshops sowohl aus der Sicht der Teilnehmer und Teilnehmerinnen als auch aus der Sicht der Trainer und Trainerinnen:

| Ablauf aller Elemente aus Sicht der Teilnehmer/Teilnehmerinnen | | | | | |
|---|------------------------------------|--|--|---|-----------------------------|
| Musterlösung mit Bewertungskriterien bewerten | Erstellung einer eigenen Lösung | Selbsteinschätzung der eigenen Lösung | Peer-Assessment | Überarbeitung der eigenen Lösung (optional) | Bewertung durch Trainer/in |
| Ablauf aller Elemente aus Sicht der Trainer/Trainerinnen | | | | | |
| Festlegung der Grundeinstellungen | Definition von Bewertungskriterien | Musterlösung(en) zur Verfügung stellen | Kommentar zur Bewertung der Musterlösung(en) | Bewertung der Teilnehmerarbeiten | Veröffentlichung Ergebnisse |

Abbildung 10: Ablauf eines Workshops¹⁶

Erstellung:

Die Arbeit mit dem Workshopmodul setzt schon bei der Erstellung eines Kurses in dieser Form voraus, dass sich der Kursersteller/die Kurserstellerin mit dem Gedanken des Peer-Assessments und seinen Möglichkeiten auseinander gesetzt hat. Der Grundgedanke soll sein, in eine Prüfungssituation eine Reflexion der Prüfungskriterien und ein kollektives Feedback zu integrieren. Die vielfältigen Einstellungsmöglichkeiten dieses Moduls umfassen viele Schritte, es müssen jedoch nicht alle einzelnen Teilschritte genutzt werden. Als Trainer/Trainerin entscheidet man selbst, welche Teilbereiche, welche Bewertungskriterien in welcher Weise genutzt werden sollen und wie dieses Zusammenspiel in die Gesamtnote einfließen soll. Bei der Erstellung eines Workshops sind auch schon in der ersten Phase eine Anzahl von Details von Trainer/von der Trainerin festzulegen:

¹⁶ Abbildung 10: Ablauf eines Workshops, vgl. Hilgenstock, 2005, S. 102

Titel: Write me a poem!

Beschreibung:
Gewissenhaft schreiben
Über die Richtext-Eingabe

Verdana 1 (8 pt)

Read the two poems you can see as attachments.
Then write your poem about love, hatred, anger, happiness,
loneliness, etc.
The poem shouldn't have more than ten lines and the last two should
rhyme.

Pfad:

Note für Bewertung: 50

Bewertung für abgegebene Arbeiten: 50

Benotungsstrategie: Wachsend

Anzahl der Kommentare, Bewertungskriterien, Note des Verbunds oder Kriteriums aussage: 4

Anzahl der erwarteten Anhänge der Beiträge: 1

Wiedereinträge erlauben: Ja

Anzahl der Bewertungen von Beispielen vom Kursleiter: 2

Bewertungsvergleich: Fair/günstig

Anzahl Bewertungen der Kursteilnehmer-Beiträge: 1

Gewichtung für Trainer/innenbewertungen: 1

Gesamtverteilung: 0

Selbsteinschätzung: Ja

Bewertungen muss zugestimmt werden: Nein

Noten vor Zustimmung verbergen: Nein

Zahl der Eintragungen in der Bestenliste: 10

Namen von SchülerInnen verbergen: Nein

Verwende Passwort: Nein

Kennwort: (Kennwort-Feld leer lassen, um momentanes Kennwort zu behalten)

Maximale Größe: 500Kb

Beginn der Aufgabenbearbeitung: 3 Juni 2006 - 17 35

Beginn des Peer-Assessments: 14 September 2006 - 10 35

Abgabetermin für Aufgabe: 14 September 2006 - 09 35

Ende des Peer-Assessments: 15 September 2006 - 17 35

Veröffentlichung der Bewertung des/der Trainers/in: 15 September 2006 - 17 55

Gruppenmodus: Keine Gruppen

Sichtbar für SchülerInnen: Anzeigen

Anderungen speichern Abbrechen

Abbildung 11: Einstellungsdetails eines Workshops¹⁷**Einsatzmöglichkeiten:**

Ziel des Einsatzes eines Workshop Moduls ist es, ein erhöhtes Verständnis für die Leistungsanforderungen bei der Erstellung einer eigenen Lösung bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen hervorzurufen und auch eine Förderung des gegenseitigen konstruktiven Feedbacks innerhalb der Gruppe zu bewirken. Von Anfang an kennen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Aufgabenstellung. Sie wissen das Ziel der Aufgabenstellung, die Anforderungen an ihre eigene Lösung sind ihnen bewusst. Ebenso bekannt sind die Kriterien der Bewertung. Das Workshop – Modul erschließt eine Vielzahl an Möglichkeiten für den

¹⁷ Abbildung 11: Einstellungsdetails eines Workshops,
<http://www.elearning-noe.at/moodle/course/view.php?id=217>, 12.06.2006

Einsatz im Lehr-Lernprozess, abhängig von den Einstellungen, die bei der Erstellung getroffen werden:

- Reine Aufgabenbearbeitung ohne Musterlösungen und ohne Peer-Assessment
- Nur Bearbeitung der Musterlösungen als Vorbereitung für eine Arbeit
- Nur Aufgabenbearbeitung und Peer-Assessment ohne Musterlösungen zur Stärkung der Kooperation der Gruppe und des gegenseitigen Feedbacks
- Wegfall der Bewertung und Nutzung nur für qualitatives Feedback

Feedbackmöglichkeiten:

Anders als bei verschiedenen anderen Lernaktivitäten wird beim Workshop - Modul nicht nur von Seiten der Trainer und Trainerinnen eine Rückmeldung erwartet, sondern auch von den übrigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Dies erfolgt mithilfe von genau definierten Bewertungskriterien und Bewertungsskalen, die von Ja/Nein bis hin zu einer mehrstufigen Unterteilung vorhanden sind. Zusätzliche Bemerkungen können individuell getätigt werden. Häufig benutzte Kommentartexte können als Vorlage abgelegt werden, um sie nicht bei jeder Verwendung neu eingeben zu müssen. Diese „Vorrat“ - Kommentare erscheinen in dem Feld unter der Kommentareingabe. Der Kommentar wird in das Bewertungsformular übernommen. Dieses wird neu aufgebaut/angezeigt und der Kommentartext steht im Feedback/Kommentarfeld zur Verfügung. In weiteren Bewertungen kann der Text aufgerufen und übernommen werden.

Es können nacheinander mehrere Kommentartexte in einen Kommentar eingefügt werden. Der ausgewählte „Vorrats“ - Kommentar wird mit einem Leerzeichen immer am Ende zu einem bereits bestehenden Text ergänzt.

Bewertungsskalen

Standardmäßig ist eine Bewertungsskala integriert, die auf der Theorie vom „geteilten und verbundenen Wissen“ (separate and connected knowing) basiert. Der Ansatz basiert auf unterschiedlichen Wahrnehmungen und Gewichtungen in der Kommunikation, manchmal vereinfachend als typisch männliche und typisch weibliche Kommunikationsformen bezeichnet. Im deutschen Sprachgebrauch wird von der Fokussierung auf die Sachebene oder auf die Beziehungsebene (nach Watzlawick oder auch Schulz von Thun) gesprochen. Die Bewertung von Beiträgen ermöglicht es, unterschiedliche Wahrnehmungen und Interpretationen zu verdeutlichen. Diese Theorie lässt zu, zwischenmenschliche Interaktionen auf eine andere Art und Weise zu betrachten. Sie beschreibt zwei unterschiedliche Wege, die Dinge, die wir sehen und hören, zu evaluieren und zu lernen.

Trainer und Trainerinnen können neue Bewertungsskalen erstellen, die in allen Bewertungsaktivitäten eingesetzt werden können. Der Name der Skala sollte ein einfacher Satz oder Begriff sein, der den Charakter eindeutig beschreibt. Dieser wird in Auswahllisten und in der Kontexthilfe verwendet. Die Skala wird durch eine geordnete Liste von Werten definiert, die vom negativen zum positiven Wert geordnet sind. Die einzelnen Werte werden durch Kommas getrennt.

Zum Beispiel: *enttäuschend, gerade noch ausreichend, durchschnittlich, gut, sehr gut, ausgezeichnet* oder auch: *5, 4, 3, 2, 1*

Skalen sollten eine gute Beschreibung ihrer Bedeutung und ihrer Verwendung umfassen. Diese Beschreibung wird in Hilfeseiten für Trainer und Trainerinnen und Teilnehmer und Teilnehmerinnen verwendet. Am Schluss hat man eine oder mehrere Standard-Bewertungsskalen auf der Systemverwaltungsseite festgelegt, die in allen Kursen genutzt werden können. Bewertungsskalen sind vergleichbar mit schriftlichen Bemerkungen zu einer Hausübung, verbal in einer Unterrichtsstunde oder auch mit der häufig in der Volksschule angewendeten verbalen Beurteilung im Zeugnis. Beinahe in allen schulischen Bildungsinstitutionen verwenden die Lehrer und Lehrerinnen ein selbstdefiniertes von Noten unabhängiges Beurteilungssystem. Dieses dient den Schülern und Schülerinnen als Richtlinie für den Erfolg einer Arbeit, ohne eine echte Note darzustellen. Oft werden Symbole wie +, ~, - oder aber auch kurze, prägnante Wörter verwendet. Einige Kollegen und Kolleginnen haben sich für diesen Zweck Stempel besorgt, um diese Bewertung nicht jedes Mal manuell vergeben zu müssen.

Ähnlich funktionieren die Bewertungsskalen in der Lernplattform Moodle. Jeder Trainer/jede Trainerin kann sich individuelle Vorlagen seiner benötigten verbalen Beurteilung zurechtlegen. Wie im traditionellen Unterricht stellt dies einerseits eine Orientierungshilfe für die/den TeilnehmerIn dar und erleichtert andererseits der/dem TrainerIn diese Arbeit. Zusätzlich sind unabhängig davon Bemerkungen in beliebiger Länge und mit beliebiger Wortwahl passend zur jeweiligen Aufgabe möglich.

Werden diese Bewertungsskalen auf der Startseite festgelegt, steht in kürzester Zeit eine Sammlung der eingetragenen Möglichkeiten allen Trainer und Trainerinnen zur Verfügung. Legt ein Trainer/eine Trainerin seine/ihre eigene Skala im Kurs selbst an, kann diese nur innerhalb dieses Kurses verwendet werden.

Wo können diese Bewertungen verwendet werden? Diese Frage ergibt sich eigentlich nun zwangsläufig. Beim Erstellen einer Lernaktivität hat der Trainer/die Trainerin die Möglichkeit, die Entscheidung zu treffen, ob er eine dieser Bewertungsskalen vergeben möchte. und wenn ja, welche davon eine echte Notenrelevanz besitzt.

Bemerkung: Eine Note selbst wird automatisch aus der erlangten Punkteanzahl errechnet (siehe Notenskalen). Eine Bewertung muss beim Einlangen einer Arbeit von der/vom

TrainerIn selbst vergeben werden.

Im Feedbackformular von Moodle kann aus einem Dropdownfeld die gewünschte Stufe ausgewählt werden und/oder in einem Editorfenster eine spezifische Anmerkung eingetragen werden. Moodle erlaubt alle möglichen Mischformen dieser beiden Möglichkeiten:

- Keine Rückmeldung
- Rückmeldung mit der vordefinierten Werteskala
- Individuelle Rückmeldung
- Eine Kombination aus der Rückmeldung mit der vordefinierten Werteskala und einer individuellen Anmerkung

Die effektivste und aussagekräftigste Möglichkeit ist sicherlich die letztgenannte. Der Schüler/die Schülerin kann daraus klar und deutlich den eigenen Wissens- und Informationsstand erfahren und somit die Arbeit – wenn notwendig - in die vorgegebene Richtung korrigieren.

Notenskalen

Prinzipiell muss bei der Konzeption und im Anschluss daran beim Anlegen eines Kurses selbst genau überlegt werden, welche Aufgaben, Tests, Forenbeiträge etc. wirklich benotet werden sollen. Die Gesamtnote eines Kurses resultiert immer aus der Summe der einzelnen Teile, die bei der Bewertung herangezogen werden sollen. Die einzelnen Teile des Kurses können unterschiedlich gewichtet werden. Je nachdem, welcher Teil des Aufgabendesigns für den Lernprozess als mehr oder weniger wichtig erachtet wird, erhalten die Aktivitäten eine dementsprechende Punktezahl zugeordnet. Wichtig ist nur, dass die mögliche zu erreichende Gesamtpunkteanzahl ident ist mit der in der Notenskala festgelegten Höchstpunktezah.

Eine neue eigene Kategorie kann eingerichtet und als Hauptkategorie für diesen Kurs definiert werden. Ein gewünschter Schlüssel für die Notenvergabe – so wie auch im traditionellen Unterrichtsprozess - wird erstellt. Zusätzlich ist es möglich, einzelnen Kursteilnehmern und -teilnehmerinnen eine Ausnahmegenehmigung für die Bewertung von Aktivitäten zu erteilen, d. h. diese ausgewählten Arbeiten nicht zu beurteilen. Dieses Tool kann sinnvoll eingesetzt werden, wenn ein Kursteilnehmer/eine Kursteilnehmerin einige Wochen zwei unterschiedlich schwierige Kursmodule belegt und vorhat, von dem leichteren Kurs zum schwierigeren Kurs zu wechseln. Er/sie erhält sozusagen die Möglichkeit, eine Art Probezeit zu absolvieren. Es ist auch sinnvoll, wenn ein Kursteilnehmer/eine Kursteilnehmerin auf Grund von Krankheiten, Verletzungen, etc. verhindert war, die Kursabschnitte in derselben Zeit wie die übrigen Kursmitglieder durch zu arbeiten.

Welche Details der Beurteilung eingesehen werden dürfen, entscheidet die/der TrainerIn: erreichte Punkteanzahl, erreichter Prozentwert, die Noten selbst, nach wie vielen Teilnehmer

und Teilnehmerinnen die Kopfzeilen wiederholt werden sollen etc. Wer Einsicht in die einzelnen Ergebnisse haben darf, kann für jeden Teil dezidiert festgelegt werden. Ausgewählt werden kann aus den vorgegebenen Möglichkeiten: Sichtbar für Niemanden, nur für die Trainer und Trainerinnen oder für jede/n TeilnehmerIn.

Die Beurteilung aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen kann als Excel-Datei bzw. als Textdatei herunter geladen werden und lässt eine weitere Bearbeitungsmöglichkeit offen (z. B. Berechnen des Durchschnitts). Je nach Wichtigkeit erhalten die einzelnen Tätigkeiten, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen durchführen, eine unterschiedliche Gewichtung im Rahmen dieser Wertung. Als sinnvoll hat es sich herausgestellt, dass diese Gewichtung der unterschiedlichen Lernaktivitäten zuletzt beim Erstellen eines Kurses durchgeführt werden sollte. Als Trainer/Trainerin hat man in diesem Stadium den besten Überblick über alle erforderlichen Aktionen der Teilnehmer/Teilnehmerinnen. Wie wichtig jede einzelne Aktivität im gesamten Kurs ist, wird bei jeder dieser Tätigkeiten festgelegt. Im Bereich der Erstellung einer Lernaktivität hat der Trainer/die Trainerin die Möglichkeit, die angemessene Punktezahl zu vergeben. Die Summe aller vergebenen Punkte ergibt den Höchstwert, der als Bewertungsgrundlage herangezogen wird. Im Menüpunkt „Noten“ legt der Trainer/die Trainerin eine eigene Kategorie fest, in die für die Berechnung relevanten Angaben festgelegt werden. Wie im Schulsystem üblich, kann für jede Note ein Minimal- und Maximalwert bestimmt werden. Der Maximalwert der darauf folgenden Note muss 1/00 weniger als der minimale Wert des vorhergehenden Eintrages sein. Auf diese Art und Weise können für die eigenen Notenskalen bis zu 10 Punkteabschnitte mit zugehöriger Bewertung definiert werden. Es ist also durchaus möglich, Zwischennoten, wie z. B. eins minus oder drei plus, zu vergeben. Welche Lernaktivität diesem Notenschema zugehören soll, entscheidet der Trainer/die Trainerin. Der Schüler/die Schülerin hat jederzeit die Möglichkeit, den aktuellen Punktestand und die bis dahin erzielte Note angezeigt zu bekommen. Ob ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin auch die Möglichkeit hat, den Punktestand der übrigen Kollegen und Kolleginnen einsehen zu dürfen, entscheidet der Kursersteller/die Kurserstellerin. Trainer und Trainerinnen haben aber immer die Möglichkeit, den aktuellen Stand aller ihrer Lernenden zu beobachten. Sie sind somit in der Lage, jederzeit in den Lernprozess jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin als Betreuer, Helfer eingreifen zu können. Mithilfe einer Mitteilung kann er/sie Verbesserungsvorschläge für eine nicht so gelungene Arbeit an die betreffende Person senden. Ist ersichtlich, dass sich ein Kursteilnehmer/eine Kursteilnehmerin in der Situation befindet, einen gedanklich ungünstigen Lösungsweg einzuschlagen, kann der Lehrer/Lehrerin ihm/ihr diese rechtzeitig bekannt geben.

Exkurs: Unterschied Bewertung - Notenskala

Eine Bewertung kann sowohl zusätzlich zu einer Note als auch unabhängig davon abgegeben werden. Die Lernplattform Moodle erlaubt es dem Trainer/der Trainerin – wie der traditionelle Face-to-Face-Unterricht – individuell selbst zu entscheiden, in welcher Form der Schüler/die Schülerin über den Verlauf oder Abschluss ihrer Arbeiten informiert werden soll.

Eine Bewertung wird im Unterschied zur Verwendung einer Notenskala nicht automatisch errechnet. Der Trainer/die Trainerin weist für jede/n einzelne/n TeilnehmerIn für jede einzelne Lernaktivität eine Beurteilung aus der vorhandenen Werteliste zu. Für die Effizienz des Feedbacks erscheint es sinnvoll, zu diesem kurzen verbalen Statement einen zusätzlichen persönlich adressierten Kommentar zur jeweiligen Arbeit abzugeben. Wird eine Notenskala zur Beurteilung herangezogen, wird die Note automatisch aus der erreichten Punkteanzahl errechnet.

Literaturverzeichnis

Apel, H. & Kraft S. (2003). Online lehren. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH &Co. KG

Baumgartner, P. Häfele H. Maier-Häfele K. (2002). E-learning: Didaktische und technische Grundlagen. CD Austria (Heft 5). Wien: bm:bwk

Häfele, M. & Maier-Häfele, K. (2004). 101 e-le@rning Seminarmethoden. Methoden und Strategien für die Online- und Blended-Learning-Seminarpraxis (2. Aufl.)
Bonn: managerSeminare Verlags GmbH

Hilgenstock, R. & Jirmann, R. (2005). Gemeinsam online lernen mit Moodle. Trainerhandbuch. Bonn: DIALOGUE Beratungsgesellschaft

Schwetz, H. & Zeyringer, M. & Reiter, A. (Hrsg.). (2001). Konstruktives Lernen mit neuen Medien. Innsbruck: Studienverlag

Auszug aus:

Höbarth, Ulrike. (2007). [Konstruktivistisches Lernen mit Moodle](#). Praktische Einsatzmöglichkeiten in Bildungsinstitutionen. Boizenburg: Verlag Werner Hülsbusch, www.vwh-verlag.de